Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 728.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 17. Oktober

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Amtliches.

Berlin, 16 Oktober. Der König hat dem Seconde-Lieutenant Wedel im 1. Westpreuß. Gren.-Reg. Nr. 6 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen, den vortrag. Rath in der Admiralität, Wirkl. Admir.-Rath Buchholz zum Geh. Admiralitäts-Rath; und den Marine-Intend.-Rath Krüger zum Wirkl. Admir.-Rath und vortrag. Rath in der Admiralität ernannt, dem Landrathe Hugo Friedrich Leo von Grävenitz zu Kyritz den Charakter als Geh. Reg.-Rath verliehen.

Der ordent. Lehrer Biefhaus am Gymnasium zu Burgsteinfurt ist zum Oberlehrer befördert, bei dem evangel. Schullehrer-Seminar zu Bunzlau der Lehrer Sturm zu Mallmitz als Hülfslehrer angestellt, der bish. kgl. Eisenbahn-Baumeister Wilhelm Leuchtenberg in Bremen zum kgl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor daselbst befördert worden.

Telegraphische Nachrichten.

Dortmund, 16 Oktober. Nach dem jetzt auch aus dem Landkreise vorliegenden Wahlergebnisse wurden bei der gestrigen Reichstagswahl im Ganzen 10,892 Stimmen für die aufgestellten drei Kandidaten abgegeben. Hiervon erhielt der seitherige Abgeordnete Berger 7456, Frhr. von Ketteler 2629 und Tölcke 807 Stimmen; Berger ist also mit sehr großer Majorität wiedergewählt.

Wien, 16. Oktober. Der „Wiener Abendpost" geht gegenüber der von der „Agence Havas" am 14. d. aus Hendaye gebrachten Meldung, daß in der vorhergehenden Nacht 3000 Wänzel'sche Gewehre und 300,000 Patronen für die Carlisten gelandet worden seien, die Mittheilung zu, daß eine Veräußerung von unbrauchbaren oder überzähligen Wänzel'schen Gewehren seit Jahresfrist überhaupt nicht stattgefunden habe, ein Verkauf von Patronen in größerer Zahl durch das Kriegsministerium aber niemals bewirkt worden sei.

Brüssel, 16. Oktober. Der „Indépendance" wird aus Santander vom 15. d. gemeldet, daß die im Vormarsch auf Kastilien begriffene karlistische Abtheilung unter Mongrovesi durch die Regierungsgenerale Blanco und Villegas geschlagen und zurückgeworfen ist.

Bern, 16. Oktober. Der Nationalrath hat bei Berathung des Gesetzes über die Militärorganisation beschlossen, daß die Bundesarmee künftig in 8 Divisionen, statt der bisherigen 9, eingetheilt sein soll.

Paris, 16. Oktoner. Gegenüber den Meldungen englischer Blätter über die Wegnahme eines Schiffs mit Kriegskontrebande durch ein spanisches Kriegsschiff geht von Bayonne vom heutigen Tage die Nachricht ein, daß gestern in die Bai von Socoa ein spanisches Kanonenboot eingelaufen ist, welches die Herausgabe des spanischen Schiffes „Nieve" verlangt, das in der Nähe des Kaps Figueras Waffen für die Karlisten gelandet haben soll. Das Verlangen des spanischen Kanonenbootes ist zur Entscheidung hierher gemeldet worden, der Kapitän des Schiffes „Nieve" ist während der Nacht entflohen. — Die Nachricht des „Soir", italienischerseits sei die Andeutung an Thiers erfolgt, daß er Italien verlassen möge, entbehrt der „Agence Havas" zufolge jeder Begründung.

London, 16. Oktober. Die Kaiserin von Rußland und der Großfürst-Thronfolger trafen gestern früh 3 Uhr in Dover ein, wo dieselben vom russischen Botschafter Graf Schuwaloff und dem Viscount Sydney empfangen wurden. Die Ehrenwache war vom 90. Regiment gestellt. Die Ankunft auf dem Bahnhofe von Charing-Croß erfolgte um 8¼ Uhr, wo der Herzog von Edinburg die hohen Gäste erwartete und nach Buckingham-Palace geleitete.

London, 16. Oktober. Der „Standard" bringt die Mittheilung, daß ein spanisches Kriegsschiff in der Socoa-Bai einen Dampfer, der Waffen für die Carlisten landete, aufgebracht hat und denselben als gute Prise reklamirt. Die Frage wird zur gerichtlichen Entscheidung kommen. Der Kapitän des Dampfers ist entkommen.

Nach einer hier eingegangenen Meldung aus Melbourne hat die englische Regierung jetzt formell von den Fidji-Inseln Besitz ergriffen.

Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Hakodadi ist der Mörder des deutschen Konsulatsverwesers Haber am 26. v. M. daselbst hingerichtet worden.

Buenos-Ayres, 14. Oktober. Der Präsident Avellaneda ist am 12. d. in sein Amt eingeführt worden und hat ein Manifest erlassen, in welchem er seinen Entschluß kundgiebt, seine ihm durch die Wahl des Volkes verliehenen Rechte zu vertheidigen, und erklärt, die Politik seiner Vorgänger befolgen zu wollen. In das Ministerium sind Alsina als Kriegsminister, Frias für das Auswärtige, Coustines für die Finanzen und Leguigawea als Unterrichtsminister eingetreten. — Wie verlautet, hat der Insurgentenchef Jordan die Provinz Entrerios besetzt. General Mitre soll sich mit einer Streitmacht von 10.000 Mann unweit der Stadt Buenos-Ayres befinden. Hier herrscht die Besorgniß, daß die Truppen sich erheben und Mitre anschließen werden.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin,** 16. Oktober. Beim Herannahen der Reichstags-Session ist vielfach die Frage angeregt worden, in welcher Weise für eine gründliche Erörterung der wichtigen organischen Justizgesetze Sorge getragen werden könne. Es ist dabei wiederholt die Niedersetzung einer juristischen Kommission in Vorschlag gebracht worden, welche eine Vorprüfung vorzunehmen und zugleich das Recht hätte, auch in der Zeit zwischen den Sessionen tagen zu können. Wie ich höre, ist zwar die Reichsregierung nicht geneigt, bestimmte Vorschläge über die geschäftliche Behandlung der Justizgesetze zu machen, doch ist sie bereit, allen Anträgen, welche darauf hinausgehen, die Berathung zu einer besonders gründlichen und erfolgreichen zu machen, gern entgegenzukommen. — Ueber den Termin der Eröffnung der Reichstagssession ist eine Entscheidung noch nicht getroffen, doch erwartet man eine solche in den ersten Tagen der nächsten Woche. — Die Produktion der Bergwerke hat im Jahre 1873 einen außerordentlichen Aufschwung genommen, einen größeren wie in früheren Jahren. Hierzu tritt eine sehr bedeutende Steigerung der Preise der Bergwerks-Produkte. Dieses zeigt sich ganz besonders bei der Förderung der Kohlen. Die Stein-Kohlen-Produktion hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 590½ Mill. Ctr. auf 647 Mill. Ctr., der Werth von 85 Mill Thlr. auf 118 Mill. Thlr. geboten. Die Braunkohlen-Förderung hat von 1872 bis 1873 von 149 Mill. Ctr. bis 159¾ Mill. Ctr., der Werth derselben von 8 Mill. Thlr. bis 9¼ Mill. Thlr. zugenommen. Ein ähnliches Steigerungs-Verhältniß zeigt sich bei den Erzen, dagegen hat die Ausbeute an Mineralsalz im letzten Jahre erheblich nachgelassen. Die gesammte Bergwerks-Produktion belief sich im Jahre 1869 auf 673 Mill. Ctr., 1872 auf 838 Mill. Ctr., 1873 auf 903 Mill. Ctr. mit einem Werthe von resp. 67½ Mill., 116½ Mill. u. 153 Mill. Thl. Auch die Menge des Siedesalzes hat im letzten Jahre etwas abgenommen, der Werth dagegen eine kleine Steigerung erfahren.

— Ueber die Angelegenheit des Grafen Arnim ist auch heute Neues nicht zu melden. Das Stadtgericht scheint von der Annahme auszugehen, daß die von dem Grafen Arnim zurückbehaltenen Aktenstücke sich noch in seiner Wohnung befinden, wenigstens geht das aus der polizeilichen Recherche in dem Palais seiner Schwiegermutter, der Frau Gräfin Arnim-Boytzenburg hervor. Bei dieser Gelegenheit sind, der „DRC." zufolge, mehrere uneröffnete Kisten mit Sachen des Grafen Arnim, wie sie bei der Uebersiedelung desselben von Paris hier angekommen waren, vorgefunden und in demselben Zustande nach dem Kriminalgericht geschafft worden. Ob Graf Arnim so werthvolle Schriftstücke in einer Remise, in welcher jene Kisten aufgefunden wurden, aufbewahren wird, möchte übrigens zu bezweifeln sein. Die Erklärung des Stadtgerichts-Präsidenten Krüger findet sowohl in der Presse als auch im Publikum wenig Zustimmung. Uebrigens dürfte die Untersuchung trotz der großen Beschleunigung, mit welcher dieselbe geführt wird, schwerlich im Laufe dieses Monats beendet werden. Ob der Abschluß derselben aber überhaupt mehr Licht in die Sache bringen wird, ist jedenfalls fraglich, da wie man schon jetzt annimmt, die Oeffentlichkeit bei der Verhandlung selbst für die Mitglieder der Presse ausgeschlossen sein wird. (?)

Der „Kreuz-Ztg." zufolge hat die Haussuchung bei der Gräfin Arnim-Boytzenburg von Mittag bis gegen 4 Uhr Nachmittag gedauert. Es wurden 14 Kisten mit Sachen in der betreffenden Remise einstweilen mit Beschlag belegt und durch Möbelwagen nach dem Gerichtslokal transportirt. Jetzt wird die Remise durch einen Schutzmann bewacht, der den Befehl hat, Niemand zuzulassen. Auf welche Weise und durch wessen Schuld das Feuer entstanden ist, hat sich bis jetzt noch nicht feststellen lassen. Durch dasselbe ist ein Theil der alten Möbel zerstört, auch ein Wagen angebrannt. Es brannte in heller Flamme; als die Feuerwehr, welche rasch zur Stelle war, erschien, war es bereits so weit gedämpft, daß es nur noch rauchte. Das Erscheinen derselben, so wie der ganze Vorgang hatte eine zahlreiche Menschenmenge auf dem Platze vor dem Hause versammelt. Ueber das Befinden des Grafen Arnim hört die „Kreuz-Zeitung", daß er noch immer recht leidend und, der Natur seiner Krankheit nach, nervös erregt, aber nicht bettlägerig ist. Die Gemahlin des Grafen hat diesen vorgestern das erste Mal seit elf Tagen besucht, und es hieß, daß sie ihn würde einen Tag um den andern sprechen dürfen. Heute ist aber mitgetheilt worden, daß vorläufig Niemand mehr zu ihm Zutritt haben wird. Auch ein Zettel seines Rechtsanwalts mit einer Anfrage wurde zurückgewiesen.

— Durch verschiedene Zeitungen geht die Nachricht, daß nunmehr auch wegen des Thatbestandes des § 92 des Strafgesetzbuchs (Mittheilung oder Veröffentlichung von Urkunden, deren Geheimhaltung für das Wohl des deutschen Reiches erforderlich ist; Gefährdung der Rechte des deutschen Reichs durch Vernichtung oder Unterdrückung solcher Urkunden u. s. w.) Anklage gegen den Grafen Arnim erhoben sei, und daß das Kammergericht auf Grund dieser Anklage die Entlassung aus der Haft verweigert habe. Dies ist jedoch der „Spen. Ztg." zufolge keineswegs der Fall. Das Blatt schreibt:

Das Kammergericht hat in der Verfügung, welche das Haftentlassungsgesuch verwirft, blos auf die §§ 133 und 348 des Strafgesetzbuchs Bezug genommen, von welchen der erstere von Beiseiteschaffung amtlicher Aktenstücke überhaupt, und der letztere von demselben Verbrechen, verübt durch einen Beamten, spricht. Der § 133 droht Gefängnißstrafe nicht unter drei Monaten, der § 348 Gefängniß nicht unter einem Monat an. Der § 92 dagegen droht Zuchthaus nicht unter zwei Jahren und im Falle mildernder Umstände Festungshaft nicht unter sechs Monaten an. Es ist also zwischen beiden Anklagen ein himmelweiter Unterschied. Bei der Gefängnißstrafe ist laut § 16 der Höchstbetrag fünf Jahre, bei der zeitigen Festungshaft ist der Höchstbetrag fünfzehn Jahre (nach § 14). Wäre die Handlung mit einer Zuchthaus- oder Festungsstrafe von 2—15 Jahren bedroht, so würde eine Haftentlassung auch gegen Kaution nicht gerechtfertigt sein. Zweifelhaft erscheint dagegen die Frage bei einer Strafandrohung von 1 (oder 2) Monaten bis zu 5 Jahren Gefängniß, namentlich so lange nicht ganz besondere Gründe vorliegen, welche die Anwendbarkeit des Maximums oder eines demselben nahe kommenden Strafmaßes vermuthen lassen. Hier würde (Ausnahmen vorbehalten) wohl als Regel Haftentlassung gegen Kaution gerechtfertigt sein. Jedoch ist auch diese dann ausgeschlossen, wenn triftige Gründe den Richter zu der Annahme zwingen, daß der Angeschuldigte, wenn er sich auf freiem Fuße befände, seine Freiheit dazu gebrauchen würde, um der Untersuchung unüberwindliche Hindernisse zu bereiten, oder sonstwie den Thatbestand zu verdunkeln. — Dies ist der rechtliche Sachverhalt, wie er sich Jedermann darstellt, welcher sine ira et studio an die Prüfung der Frage herantritt. Bevor wir nun im Stande sind, die Thatsachen unter das Gesetz zu subsumiren, müssen wir diese Thatsachen bis ins Einzelne kennen. Dies ist jedoch bis jetzt nicht der Fall; und so sehr wir die Neugierde des Publikums begreifen, so halten wir es doch für unsere Pflicht, demselben zu sagen, daß wir noch immer nicht im Besitze der Kenntniß derjenigen Thatsachen sind, welche uns befähigen, ein definitives Urtheil in der Haftfrage und in der Hauptsache zu fällen. Wenn verschiedene Blätter statt dessen den Heißhunger des Publikums mit Sensationsnachrichten stillen, welche eine auffallende Unkenntniß unserer Gesetze und Einrichtungen verrathen, so ist das ein Verfahren, von dem Göthe sagt:

„Es währet eine kurze Frist,
Dann zeigt es sich, wie schlecht es ist."

[Der Umfang des bürgerlichen Gesetzbuchs.] Die Beschlüsse der zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs berufene Kommission, den Umfang des bürgerlichen Gesetzbuchs betreffend, lauten:

1) Das bürgerl Gesetzbuch soll sich auf das gesammte bürgerl. Recht erstrecken, mit den nachfolgenden Ausnahmen und näheren Bestimmungen. 2) Ausgeschlossen und der Ordnung durch das neue Handels-Gesetzbuchs oder durch Spezial-Reichsgesetze bleiben: a. das den Gegenstand der Wechselordnung und des jetzigen Handelsgesetzbuchs bildende Recht, einschließlich des Rechts der Aktiengesellschaften, b. das den Gegenstand der Seemannsordnung und der seerechtlichen Spezial-Gesetze bildende Recht, c. das Recht der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, d. das Binnenschifffahrtsrecht, e. das gesammte Versicherungsrecht, f. das Verlagsrecht. 3) Ausgeschlossen bleiben ferner: a. das Urheberrecht, das Recht des Patent-, Marken- und Musterschutzes, b. die Bankgesetzgebung, vorbehaltlich der in das bürgerliche Gesetzbuch aufzunehmenden Bestimmungen über Inhaberpapiere, c. das Post- und Telegraphenrecht, d. das Bergrecht, vorbehaltlich der künftigen Prüfung der Frage, wie weit einzelne dessen Gebiet angehörende Bestimmungen in das bürgerliche Gesetzbuch aufzunehmen seien. 4) Ausgeschlossen bleibt ferner das Lehnrecht und das Recht der Stammgüter, vorbehaltlich der künftigen Entscheidung der Frage, ob diese Institute ferner zuzulassen, und welche Stellung ihnen event. zu den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs zu geben sei. 5) der späteren Entscheidung der Kommission bei Berathung des Sachenrechts und bezüglich des Erbrechts bleibt vorbehalten, in Betreff a. des Erbpachtsrechts, Erbzinsrechts und der Emphyteusis, b. des Rechts der Reallasten und der Bann- und Zwangsrechte, c. des Näherrechts, d des in einzelnen Theilen des Deutschen Reichs bestehenden besonderen bäuerlichen Güterrechts, e. der Familienfideikommisse festzustellen, ob diese Institute ganz oder theilweise zu beseitigen, eventuell ob und inwieweit dieselben in dem bürgerlichen Gesetzbuche zu ordnen seien oder die Ordnung der Landesgesetzgebung zu überlassen sei. 6) Raum zu lassen innerhalb näher zu erwägender Grenzen ist der Landesgesetzgebung für das Forstrecht, das Wasserrecht einschließlich des Mühlen-, Flötz- und Flößereirechtes, das Fischereirecht, das Jagdrecht, das Deich- und Sielrecht, das Bau- und Nachbarrecht, das Recht der Gemeinheitstheilungen, der Ablösungen und Reallasten, Dienstbarkeiten und Zwangs- und Bannrechten, das Recht der Zusammenlegung von Grundstücken, das Enteignungsrecht von das Gesinderecht. 7) Inwieweit die privatrechtlichen Bestimmungen einzelner Reichsgesetze in das bürgerliche Gesetzbuch unverändert oder mit Modifikationen aufzunehmen, ingleichen, wie weit die in dem Entwurfe der bürgerlichen Prozeßordnung und der Konkursordnung enthaltenen privatrechtlichen Bestimmungen zu berücksichtigen und in das bürgerliche Gesetzbuch unverändert einzureihen oder abzuändern seien, oder inwieweit solche Bestimmungen besonders in Kraft zu erhalten, ist der künftigen Beschlußfassung bei Berathung der einzelnen einschlagenden Rechtsmaterien und des Einführungsgesetzes vorzubehalten.

— Das „Justiz-Ministerial-Blatt" meldet: Der Kreisger.-Direktor Petrenz in Heydekrug ist in gleicher Amtseigenschaft an das Kreisger. zu Neustadt in Westpr. versetzt. Dem Kreisgerichts-Direktor Bauer in Soldin ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. Dezember d. J ab ertheilt. Dem Kreisgerichtsrath Meyer in Siegen ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. Januar 1875 ab ertheilt. Versetzt sind die Kreisrichter: Sadrozinski in Sensburg, Langer zu Friedeberg i. d. Neumark, und Dr. Hesekiel in Karthaus als Stadtrichter an das Stadtgericht in Berlin, und der Kreisrichter Roenspieß in Berent an das Kreisgericht in Konitz. Dem Kreisrichter Dr. Eger in Tarnowitz ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste behufs Uebertritts zur Staats-Eisenbahn-Verwaltung vom 1. November d. J. ab ertheilt. Der Kreisrichter Hausmann in Wongrowitz ist in Folge des gegen ihn ergangenen Disziplinar-Erkenntnisses aus dem Justiz-Dienste entlassen. Zu Kreisrichtern sind ernannt die Ger.-Assess.: Schlüter bei dem Kreisger. in Höxter, mit der Funktion als Ger.-Kommiss. in Steinheim, Essing bei dem Kreisger. in Lüdenscheid, mit der Funktion als Ger.-Kom. in Meinertshagen, John bei dem Kreisger. zu Beuthen in Oberschl., mit der Funktion bei der Ger.-Deput. in Tarnowitz, Hoefeld bei dem Kreisger. zu Bütow, und Dr. Zienert bei dem Kreisger. in Perleberg. Zu Friedensrichtern sind ernannt die Ger.-Ass. Weinhagen bei dem Friedensger. in Gerresheim, im Landger.-Bez. Düsseldorf, und Mainone bei dem Friedensger. in Hillersheim, im Landger.-Bez. Trier. Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Bormann in Hattingen, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. Die Versetzung des Rechtsanwalts und Notars Schlichting in Schlawe an das Kreisger. in Perleberg ist auf seinen Antrag zurückgenommen. Der Rechtsanwalt und Notar Nemitz in Gollnow ist gestorben. Der bish. Stadt-Syndikus, frühere Ger.-Ass. Meyer, jetzt Leonhardt genannt, ist als Ger.-Ass. im Depart. des Kammerger. wieder in den Justizdienst aufgenommen. Zu Ass sind ernannt die Ref. v. Natzmer und Dr. v. Carisien im Bez. des Kammerger., Citron im Bez. des Appell.-Ger. zu Breslau, Hugo Mayer im Bez. des Appell.-Ger. zu Marienwerder, und Hanse im Bez. des Appell.-Ger. zu Kassel.

— Nach § 29 des Gesetzes vom 30. Mai 1873, betreffend die Erbschaftssteuer, haben alle Diejenigen, welche Todtenlisten führen, also vom 1. Oktober d. J. an auch die in Folge des Gesetzes vom 9. März d. J. in Wirksamkeit tretenden Standesbeamten, die Verpflichtung, nach Maßgabe der ministeriellen Anweisung dem zuständigen Erbschaftssteuer-Amte Auszüge aus den Todtenlisten einzureichen. Die näheren Bestimmungen über die Aufstellung und Einsendung dieser Auszüge, bezw. der Vakatanzeigen, sind in der von den betreffenden Ministerien erlassenen, durch die Amtsblätter publizirten Bekanntmachung vom 3. Dezember v. J. getroffen, und die Geschäfts-

bezirke der einzelnen Erbschaftssteuer-Aemter sind in einer gleichfalls durch die Amtsblätter veröffentlichten Bekanntmachung des Finanz-Ministers vom 2. Dezember v. J. bestimmt worden. — Der Finanz-Minister und der Minister des Innern haben veranlaßt, daß die Standesbeamten auf die ihnen hiernach obliegenden Verpflichtungen aufmerksam gemacht worden sind, wobei ihnen auch die sorgfältige Ausfüllung des vorgeschriebenen Todtenlisten-Formulars noch besonders anempfohlen ist, damit hierdurch zeitraubende Erörterungen und Rückfragen vermieden werden. Die erforderlichen Formulare zu den Todtenlisten sind den Standesbeamten von den Bezirksregierungen in gleicher Weise, wie bisher den Geistlichen u. s. w., fortdauernd nach Bedarf zuzustellen. Bei künftigem Neudruck des Todtenlisten-Formulars wird der Vordruck auf der Titelseite dahin geändert werden, daß an Stelle der Bürgermeisterei, des Amtsbezirks, des Gerichtsbezirks, der Gemeinde (Parochie) nur der Standesamtsbezirk namhaft gemacht wird. Wegen der Verrechnung der Kosten für die Beschaffung dieser Formulare verbleibt es bei den bisherigen Bestimmungen. Die zuständigen Provinzial-Steuerbehörden müssen mit einem Verzeichniß sämmtlicher, in der Provinz zu bestellenden Standesämter versehen werden, in welchem nach Anleitung der finanzministeriellen Bekanntmachung vom 2. Dezember v. J. anzugeben ist, zu welchem Erbschaftssteuer-Amtsbezirk die einzelnen Standesämter gehören. Auch ist es erforderlich, daß von eintretender Veränderung in der Zahl der Standesämter und in der Person der Standesbeamten diesen Behörden ungesäumt Mittheilung gemacht wird. Für Berlin ist dieses Verzeichniß, bezw. die Benachrichtigung Seitens des Magistrats dem hiesigen Erbschaftssteuer-Amte zuzustellen.

— Die Wahlakten von der letzten Reichstagswahl her, welche zur Aufstellung der bekannten Wahlstatistik für das deutsche Reich sofort nach erfolgter Prüfung seitens des Reichstages an das statistische Amt des Reiches gesendet waren, sind vor einigen Tagen an das Büreau des Reichstages zurückgelangt und werden nunmehr dem Usus gemäß, an die betreffenden Regierungen zurückgesendet. Wie bedeutend diese Schriftstücke sind, geht aus der Thatsache hervor, daß zu ihrem Transport von dem statistischen Amt nach dem Reichstagsbüreau fünf große Möbelwagen erforderlich waren.

Wormditt, 14. Oktbr. In diesen Tagen ist hier eine Verfügung der königl. Regierung zu Königsberg eingetroffen, welche die endgiltige Entfernung der Klosterschwestern aus dem hiesigen Mädchenschul-Unterrichte festsetzt und zugleich etwaige Staatszuschüsse zur Deckung der hierdurch entstehenden Mehrkosten der Kommune in Aussicht stellt. (Br. Krbl.)

Breslau, 16. Oktober. Die Kaiserin hat der Oberin des Elisabethinerinnenklosters Philippine Fischer aus Anlaß ihres 50jährigen Ordensjubiläums mit einem reichvergoldeten Cruzifix nach der „Schles. Volksztg." folgendes Gratulationsschreiben zugehen lassen:

„Ich habe leider erst nachträglich vernommen, welch' schönes Fest Sie gefeiert haben! Eine 50jährige gesegnete Thätigkeit, wie die Ihrige, in einem Berufe, der ganz dem Dienste Gottes und der aufopfernden Nächstenliebe gewidmet ist, gereicht der Genossenschaft, der Sie angehören, zur Ehre und Ihnen selbst zum ewigen Lohne.

Empfangen Sie Meinen herzlichen Glückwunsch mit beifolgender Gabe.

Baden-Baden, 9. Oktober 1874. Augusta."

Breslau, 15. Oktober. Wie die „Schles. Volksztg." meldet, hat Pfarrer Stern wegen der bekannten Verbrennung der im hiesigen Hospital verstorbenen Frau bei der Regierung Beschwerde erhoben, da die Verstorbene zu seiner Gemeinde gehörte. Pfarrer Stern hat ferner protestirt gegen die der Verstorbenen angethane Beraubung eines christlichen Begräbnisses und hat auf Uebertragung der Ueberreste in geweihte Erde angetragen. — Wie dasselbe Organ meldet, wird sich der Fürstbischof an den „Versammlungen der schlesischen Katholiken, soweit es ihm möglich ist, betheiligen.

Gladbach, 13. Oktober. Der Vorsteherin der hiesigen katholischen höheren Töchterschule ist aufgegeben worden, die schulpflichtigen Kinder der Anstalt zu entlassen und keine neuen in dieselbe aufzunehmen. Die Vorsteherin hat sich um Ausstand für die Durchführung dieser Anordnung an die Regierung zu Düsseldorf gewandt. (G. Z.)

Paderborn, 14. Oktbr. [Der Bischof und der Oberpräsident.] Wir lesen in der „Kölner Volks-Ztg.":

Die Leser werden sich erinnern, daß der Herr Bischof von Paderborn in seinem Antwortschreiben auf die Aufforderung des Herrn Oberpräsidenten v. Kühlwetter zur Niederlegung seines bischöflichen Amtes auf eine im „Archiv für katholisches Kirchenrecht" von einem namhaften Juristen veröffentlichte sehr gründliche Abhandlung über die Angelegenheit des Kaplans Mönnikes in Lippspringe hinwies und dem Herrn Oberpräsidenten zur nachträglichen Kenntnißnahme ein Exemplar dieser Abhandlung zusandte. Wenige Tage nachher hat der Herr Oberpräsident diese Abhandlung ohne weitere Bemerkung zurückgesandt. Der Herr Bischof glaubte sich dadurch nicht beirren lassen zu dürfen und hat deshalb die genannte Abhandlung zum 2. Male dem Herrn Oberpräsidenten eingesandt. „Ich habe," sagt der Herr Bischof in dem Begleitschreiben vom 30. Septbr., „diese Abhandlung zur Abwehr eines mich tief kränkenden Vorwurfes meinem Schreiben vom 15. c. als Anlage beigefügt, und so lange jener Vorwurf, daß ich das öffentliche Rechtsbewußtsein auf's schwerste verletzt, nicht aus den Akten verschwindet, glaube ich verlangen zu dürfen, daß auch die zu meiner Vertheidigung dienende und von mir vorgelegte Abhandlung zu den Akten gebracht werde. In dieser Abhandlung ist überzeugend nachgewiesen, daß das Erkenntniß des Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten in Sachen des Mönnikes selbst vom Standpunkte der Maigesetze aus nach allen Seiten mit den bestehenden Gesetzen in Widerspruch steht."

Der Oberpräsident hat dem Bischof die Schrift wahrscheinlich deshalb remittirt, weil letzterer in seinem ersten Schreiben in einem Tone darauf Bezug genommen hatte, der ein angemessener keineswegs genannt werden konnte.

Aus Thüringen, 14. Oktober. Das Reichsoberhandelsgericht ist jetzt zum Schiedsrichter über eine sehr alte Streitfrage gemacht worden, welche sich zwischen den Staaten Meiningen und Schwarzburg-Rudolstadt durch den Wechsel der Zeiten erhalten hat. Es handelt sich um die Landeshoheit und Grenzregulirung in dem Dorfe Unterwirbach, das beiden genannten Ländern je zur Hälfte gehört, während die Flur nur unter Schwarzburgs Oberhoheit steht. Die Grenze wurde durch den das Dorf durchschneidenden Wirbach gebildet. Nun soll aber dieser unpatriotische Bach in der Vorzeit Tagen einmal sein Bett gewechselt haben, und daher die Differenzen. Sie zu schlichten, ist am 9. Oktober eine Kommission des Reichsoberhandelsgericht in Unterwirbach angelangt, um mit Unterstützung Meiningischer und Rudolstädter Beamten die richtige Grenze zu suchen. Ehedem hatte dieses glückliche Dörfchen fünf Schulzen und fünf Gerichte die freilich die verschiedenen Hochheitsrechte wahren konnten; angesichts der neuen Gerichtsorganisation wird man aber doch wohl zu jenen patriachalischen Verhältnissen nicht zurückkehren wollen, und so wird der oberste Reichsgerichtshof wohl diese Händel zu schließen haben.

Leipzig, 14. Oktober. Einen abermaligen Beweis, daß bei Arbeitseinstellungen und anderen Gelegenheiten die Arbeiter von ihren Führern und Agitatoren über das Ohr gehauen werden, liefert die neueste Nummer des „Volksstaat". Danach hat die Abrechnung über die zum Streik der Lindenauer Kürschnergehülfen eingegangenen Unterstützungsgelder ergeben, daß die Gelder zum allergrößten Theile in die Tasche Desjenigen geflossen sind, der an der Spitze der Streikbewegung stand. Der „Volksstaat" sucht sich über die unangenehme Affaire damit hinweg zu helfen, daß er die Eigenschaft des Betreffenden als Sozialdemokrat in Abrede stellt.

München, 14. Oktober. Ein Erkenntniß von prinzipieller Wichtigkeit ist gestern vom hiesigen Oberappellationsgericht gefällt worden; es betrifft die viel beregte nürnberger Sozialdemokraten-Angelegenheit, welche dadurch so großes Aufsehen erregte, daß die vom Magistrat als Polizeibehörde erfolgte Schließung der sozialdemokratischen Vereinigung des politischen Vereins vom nürnberger Appellgericht als gesetzlich nicht gerechtfertigt erachtet war. Gestern wurde dieses Erkenntniß der zweiten Instanz vom hiesigen Oberappellgericht vernichtet, also erklärt, daß der Magistrat von Nürnberg in seinem Rechte war, als er die sozialdemokratische Vereinigung auflöste. Die Bedeutung dieser Entscheidung reicht um deshalb weit über Nürnberg hinaus, weil bekanntlich vor einigen Wochen in München ebenfalls acht sozialdemokratische Vereine geschlossen wurden, eine Maßregel, die sich des Beifalls in liberalen Kreisen nicht erfreute, weil die Motive des Auflösungsbeschlusses die Maßregel nur ungenügend zu motiviren schienen. Die münchener Sozialdemokraten und ihr Organ, der „Zeitgeist" haben schon das Haupt erhoben und scheinen der gesetzlichen Autorität zu spotten. — Auf Antrag des Staatsanwalts ist der Redakteur des „Vaterland" vor das Schwurgericht verwiesen worden, um sich wegen seiner Behauptung zu vertheidigen, daß der Mordversuch Kullmanns auf den Fürsten Bismarck nicht ein ernstes Attentat gewesen sei, sondern nur eine Komödie.

Wien, 14. Oktober. Zum vierten Male sind nun die wiener Freimaurer mit ihrem Gesuche um behördliche Bewilligung zur Errichtung eines Freimaurervereins in Wien abgewiesen worden. Nachdem die Gesuchsteller aus den Statuten des proponirten Vereins alle in den früheren Abweisungs-Erkenntnissen beanstandeten Punkte entfernt und das so revidirte Statut abermals zu behördlichen Genehmigung vorgelegt hatten, erhielten sie von der niederösterreichischen Statthalterei den folgenden Bescheid:

Nach Inhalt der mit der Eingabe de praes. 23. September l. J. vorgelegten Statuten des Freimaurervereins (Loge) „Zukunft" in Wien, dessen Bildung bereits mit dem hohen Erlasse des Herrn Ministers des Innern vom 22. Juli l. J., Z. 3069, dann mit den hierortigen Erlässen vom 12. August und 11. September l. J., Z. 24,841 und 25,763, im Sinne des § 6 des Vereinsgesetzes vom 15. November 1867, Reichsgesetzblatt Nr. 134, untersagt wurde, ist der Zweck des Vereins auch dermalen nebst der Linderung des unverschuldeten Nothstandes würdiger Armer in erster Linie auf die Förderung der allgemeinen Menschenliebe und die Verbreitung der sittlichen Prinzipien gerichtet. Aus dieser allgemeinen, die verschiedensten Deutungen zulassenden Bezeichnung läßt sich der eigentliche Zweck des Vereins nicht entnehmen, und entsprechen sonach die Statuten nicht der Bestimmung des § 4, Litt. a, des bezogenen Vereinsgesetzes. Diese die eigentliche Wirksamkeit des Vereins unter vieldeutigen Ausdrücken verhüllende Darstellung des Vereinszweckes in Verbindung mit dem gewählten Namen „Freimaurerverein" (Loge), sowie mit den neuerdings beibehaltenen Ausdrücken: Maurerisch, Maurerei, Freimaurerei, Logenarbeit, maurerische Funktionen, endlich der nach Titel IV. der Statuten jedem sich legitimirenden Freimaurer gestattete Zutritt zu den Versammlungen der Loge lassen wohl keinen Zweifel übrig, daß es sich um die Einführung des Freimaurerthums, d. i. einer Verbindung handle, deren Gesetzwidrigkeit bereits mit dem Eingangs bezogenen hohen Erlasse des Herrn Ministers des Innern vom 22. Juli l. J., Z. 3069, ausgesprochen wurde. Aus diesen Gründen finde ich sonach die Bildung dieses Vereins im Sinne des § 6 des bezogenen Vereinsgesetzes als seiner Einrichtung nach gesetzwidrig mit dem Beifügen zu untersagen, daß gegen diese Entscheidung binnen sechzig Tagen der Rekurs an das hohe k. k. Ministerium des Innern ergriffen werden kann.

Der jetzige Erlaß schreibt die „Deutsche Ztg." spricht zum erstenmale aus, was die bisherigen Abweisungen nicht auszusprechen wagten, nämlich: Der klare Wortlaut des Vereinsgesetzes genügt zur Anerkennung der von euch eingereichten Statuten. Allein wir wollen oder dürfen keinen Verein von Freimaurern in Wien, respektive in Oesterreich gestatten, obgleich die Freimaurerei in Ungarn sich ausbreitet und blüht. Sobald ihr bemängelte Paragraphe gestrichen oder im Sinne des Gesetzes abgeändert hattet, fanden wir stets neue heraus und ihr antwortetet stets in derselben Weise. Da nun ein Ende dieses Spieles nicht abzusehen war, bekennen wir endlich Farbe und erklären euch offen, daß uns euer Name nicht gefällt, daß wir die Uebung allgemeiner Menschenliebe u. s. w. in Oesterreich nicht dulden wollen. Da das Gesetz aber die Wahl des Namens eines Vereines den Proponenten überläßt, mischen wir noch das Freimaurerthum in die Entscheidungsgründe hinein, sind uns dabei aber wohl dessen bewußt, daß wir damit etwas thun, was außerhalb des von euch eingereichten Statuts liegt. — Hiermit hat die Verhandlung der Freimaurer mit der Statthalterei ihr Ende erreicht, weil die Statuten nicht mehr die Grundlage des Verweigerns bilden. Man wird daher den Instanzenweg einschlagen und schließlich das Reichsgericht entscheiden lassen, ob das Vereinsgesetz in Oesterreich Geltung hat oder nicht. Dies geschieht in dem Momente, wo der Prinz von Wales, der englische Thronfolger, die Würde eines Großmeisters angenommen und Prinz Friedrich der Niederlande, 77 Jahre alt, dieselbe Würde auf Ersuchen der Großloge fortzuführen versprochen hat.

Aus Behobia, 11. Oktober, schreibt der Kriegskorrespondent der „Köln. Ztg.":

„Seit heute Morgen ist die ganze Gegend von Bayonne, Biarritz, St. Jean de Luz und Hendaye in Bewegung: die Karlisten sind mit 1800 Mann zum Angriffe auf Irun geschritten, und alle Welt will die Gelegenheit benutzen, um ein Stück Karlistenkrieg mit zu erleben. Der Bahnhof von Hendaye war in Folge dessen heute Mittag belebter als jemals, und der spekulative Geist der Franzosen hatte bereits einen eigenen Omnibusdienst nach dem théâtre de la guerre eingerichtet. Der Weg nach Irun selbst war nicht praktikabel. Die Migueletes auf dem Kirchthurme schossen in die Maisfelder auf den Vorhügeln unter der Eremitage hinein, wo die Karlisten stehen, und von dort kamen von Zeit zu Zeit einzelne Grüße zurück. Die Granaten der beiden Forts rechts von der Stadt hatten aber heute eine andere Richtung als die gewöhnliche nach dem weißen Hause von San Marcial, und gingen über Stadt und Fluß, dem Zuge der Berge parallel auf Behobie oder Behobia (je nachdem man den Grenzort französisch oder spanisch benennen will) zu, wo die Grenzbrücke, der pont International, steht, an einer Seite von Franzosen, an der anderen von spanischen Soldaten und Migueletes bewacht. Die Karlisten waren nächtlicher Weile von den Bergen heruntergekommen und hatten die Häuser zunächst dem Brückenkopfe besetzt, von denen heraus sie mit gewohnter Tapferkeit auf die ebenfalls hinter soliden Brustwehren befindlichen Vertheidiger der Republik schossen. In Bayonne wurde die Sache bereits so gefährlich dargestellt, daß es hieß, die Carlisten hätten den spanischen Theil der Brücke unterminirt, um denselben in die Luft zu sprengen. So geringfügig das Gefecht ist, so originel sieht es sich an. Irun liegt an der einen Seite des Thales, dessen Abschluß diesseit der Bidassoa das kleine Dorf Behobie bildet. Die Bidassoa geht dicht an Behobie vorbei und wendet sich, bei Irun angelangt, rechts der Ria zu. Die beiden Forts von Irun beherrschen das Thal und den Fluß. Die Berge der spanischen Seite sind ganz von Carlisten besetzt. Das Publikum nun schaut, von den französischen Soldaten mühsam zurückgedrängt, von dem diesseitigen Eingange der Brücke her den Migueletes an der anderen Seite zu, wie sie durch ihre Schießscharten auf die Carlisten schießen. Diese antworten hinter ihren Wänden her und schimpfen wacker dazu: Cobardes sangre, vendida und Aehnliches, was man schon kennt. Die beiden Forts aber schicken ihre Granaten nach den von den Carlisten besetzten Häusern auf eine Entfernung von etwa drei Kilometer. Eine derselben fiel so eben in einer Entfernung von kaum hundert Schritten vor mir in den Fluß, wo sie platzte und eine Menge Wassers in die Höhe riß. Andere platzen in den nächsten Hügeln am jenseitigen Ufer, keine 200 Schritte von dem Dorfe. Man versichert, daß bereits einige Kugeln auf französischen Boden gefallen sind, und einige carlistenfreundliche Franzosen — und andere gibt es hier kaum — freuten sich bereits auf die Kanonen, die mit dem nächsten Zuge von Bayonne ankommen mußten, um die beiden Forts zu zerstören. Ich habe bereits bemerkt, daß die Verzögerung des Angriffs auf Irun eine der Ursachen der Entlassung Dorregaray's gewesen ist. Mendiri scheint Ernst machen zu wollen. Es ist offenbar seine Absicht, den Angriff von der Seite der Bidassoa her zu unternehmen, wo die Stadt am wenigsten befestig[t] und das Feuer der auf der anderen Seite ziemlich niedrig gelegenen Forts am wenigsten zu fürchten ist. Zugleich müssen sich dort die Republikaner am meisten in Acht nehmen, um nicht auf französischen Grund und Boden zu schießen. Unter den Zuschauern — das ist auch eine Kuriosität — bemerkt man auch einige spanische Offiziere, die von Irun hierher gekommen sind. Die Zahl der Vertheidiger Iruns beläuft sich auf 800 Soldaten und Migueletes. Der Gouverneur ist ein Mann von eiserner Energie, der den Carlisten nichts schenken wird. So eben wird das Feuer heftiger Die Carlisten befinden sich auf dem Rückzuge. Die Besatzung von Irun ist der an der Brücke befindlichen und dort abgeschnittenen Compagnie zu Hilfe gekommen. Man sieht von der anderen Seite erst einen, dann mehrere Migueletes eiligen Laufes auf die von den Carlisten besetzten Häuser zu eilen und gelegentlich in den Hügel hineinfeuern. Einzelne Haufen von Carlisten laufen in eiliger Flucht über den Hügel zurück und legen dem Publikum einen mit Jubel aufgenommen Beweis ihrer Behendigkeit ab. Ein von einer carlistischen Kugel verwundeter Franzose wird blutend nach Behobie getragen. Er befand sich auf der französischen Seite, als ihn die Kugel in den Fuß traf. Es heißt, daß der Angriff der Carlisten nur den Zweck hat, die Ausschiffung von Geschützen zu maskiren. Die französischen Behörden haben republikanisches Kriegsmaterial vom französischen Boden transportiren lassen, wogegen sie, wie es heißt, zwei Kanonen der Republikaner mit Beschlag belegt haben. Die Häuser von Irun und an der spanischen Seite von Behobie brennen. Ein französischer Grenzwächter ist von einer carlistischen Kugel getödtet.

In einer zweiten aus St. Jean de Luz vom 12. Oktbr. datirten Korrespondenz fährt der Berichterstatter des rheinischen Blattes folgendermaßen fort:

„La France s'émue!" dachte ich gestern Abend, als ich von den traurigen Szenen zu Behobie und Irun zurückgekehrt den Generalmarsch schlagen hörte. Carlistische Kugeln hatten mehrere französische Unterthanen verwundet oder getödtet. Ich begegnete dem Kellner des hiesigen Kasinos, der bleich und blutend mit verbundenem Fuße vom Ufer der Bidassoa aus, wo er sich das Gefecht angesehen, in das Dorf Behobie getragen wurde. Daß es carlistische und nicht republikanische Kugeln gewesen sind, welche das Unheil angerichtet, darüber ist nicht einmal bei den hiesigen Carlistenfreunden ein Zweifel. Die Gestaltung des Gefechtsfeldes und die Stellung der Kämpfenden und Zuschauer schließen jeden Zweifel aus. Die Republikaner vertheidigten die Brücke und später beim Defilé der von Irun entsendeten Hilfstruppen das linke Flußufer. Die Carlisten schossen von den Häusern jenseit der Brücke gegen den Brückenkopf und von den Hügeln und Reisfeldern gegen den Fluß, so daß die Kugeln zahlreich ins Wasser gingen oder aufs andere Ufer flogen. Hinter den Republikanern aber, durch den Fluß von den Kombattanten getrennt, standen die Zuschauer auf französischem Gebiete. Eine boshafte Absicht lag dabei jedenfalls nicht vor; mit dem Angriff auf den Brückenkopf, wie Mendiri ihn befohlen hatte, war eine derartige Gebietsverletzung unvermeidlich. Es ist sogar ein besonderes Glück zu nennen, daß von den aus weiter Entfernung kommenden Granaten der beiden republikanischen Forts keine auf französischen Boden oder in Behobie hineingefallen ist. Nun endlich schlagen die Franzosen den Generalmarsch und schicken Infanterie und Artillerie nach der Grenze. Sie haben so lange in der unverantwortlichsten Weise den eben so hoffnungslosen wie verderblichen Aufstand genährt. Jetzt haben sie seine Gräuel, Blut, Leichen und Verwüstung vor ihren Augen und empfangen zu gleicher Zeit die handgreiflichsten Beweise von der barbarischen Rücksichtslosigkeit und der Feigheit ihrer guten Freunde. Hier war man mehr in Trauer über die Unglücksfälle als in Zorn über die Provokation. Doch schrieen gestern Abend einzelne Haufen: „Muera Don Carlos!" während andere mit Vivats auf den Prätendenten antworteten. Die Regierung wird aber wohl endlich zu der Energie aufgerüttelt werden, um die Beamten zu entfernen, welche, auf die klerikalen Elemente der National-Versammlung pochend, hier Politik auf eigene Hand treiben und die Ausführung der zur Wahrung der Neutralität bestimmten Verordnungen vereiteln. Es ist Monsieur Nadaillac, bei dem sich Frankreich schließlich für den Tod und die Verwundung französischer Soldaten und Bürger zu bedanken hat; Monsieur Nadaillac, der die Gränze offen ließ und selbst den Unterbeamten die Hände band, welche bereit waren, ihre Pflicht zu erfüllen. Jetzt hat die Regierung die Folgen zu tragen, die eine solche halbe Anarchie in ihrer Verwaltung unausbleiblich machen mußte. Jeder Beamte sagt es hier, daß Frankreich nur die Gränzprovinzen in Belagerungszustand zu setzen hat, um dem Kriege ein sicheres Ende zu bereiten. Wird sie endlich im gerechten Zorn der Bevölkerung den Antrieb finden, um ihre Pflicht zu thun und ihre widerwilligen Werkzeuge zu entfernen? — Nachträglich erfahre ich, daß das in Umlauf gelangte Gerücht von der Verwundung französischer Zollsoldaten in Abrede gestellt wird. Der Getödtete soll ein Kutscher gewesen sein. Jedenfalls werden die nach Behobie entsendeten französischen Truppen jede verirrte karlistische Kugel mit guten Salven beantworten. In den von Royalisten geräumten Häusern fand man eine allerliebste Petroleumspritze aus Bronze und einen Kessel, nicht voll Weihwasser aber voll Petroleum vor. Die Republikaner benutzten dieselben, um die Häuser zwischen Irun und Behobie niederzubrennen, da die Vertheidigung jetzt ernste Maßregeln erfordert. Die Franzosen haben den Republikanern einen Nachen mit Munition mit Beschlag belegt, obschon denselben der Transport von Kriegsmaterial über französisches Gebiet gestattet worden war. Die Migueletes verloren 2 Todte und einige Verwundete. Eine Frau in Behobie, Französin, erhielt eine Kugel durchs Handgelenk. Heute Morgen ist Alles ruhig.

Warschau, 13. Oktober. Durch Verfügung des Ministers des Innern sind in Lithauen und den südwestlichen Gouvernements Kiew Wolhynien und Podolien alle bei den katholischen Pfarrkirchen seit undenklichen Zeiten bestehenden kirchlichen Bruderschaften aufgelöst und die Neubildung solcher Bruderschaften ist verboten worden. Auch dürfen auf Grund eines Ministerialverbotes katholische Prozessionen nicht mehr auf öffentlichen Straßen und Plätzen abgehalten werden, sondern müssen sich auf das Innere der Kirchen beschränken

Konstantinopel, 9. Oktober. Zur Thronfolgefrage wird der „Deutschen Z." von hier geschrieben:

In den letzten Tagen ist ein Gerücht in Umlauf gekommen, das alle bisherigen Versionen über die Wünsche des Sultans und Bestrebungen des Großveziers in der Thronfolgefrage so ziemlich über den Haufen werfen würde, wenn es eben Anspruch auf Glaubwürdigkeit machen könnte. Demnach hätte der Sultan selbst allen seinen Plänen auf Aenderung der Thronfolge freiwillig entsagt und diese Entsagung sogar auf den Koran beschworen; es sollen ihn dazu die Vertreter Frankreichs und Englands veranlaßt haben, die ihrerseits wiederum mit dem Oberhaupte der türkischen Klerisei im Bunde handelten; den genannten Mächten soll es darum zu thun sein, auf diese Weise der Eventualität zu begegnen, daß in der Türkei durch einen solchen großen Staatsstreich Unruhen ausbrechen, die sich andere Mächte, die im Oriente andere Interessen als Frankreich und England verfolgen, zunutze machen könnten. So schön das Alles klingt, so bezweifelt man dennoch in unterrichteten Kreisen, daß es auf Wahrheit beruhe, und glaubt, daß das ganze Gerücht in einigen Vorgängen der letzten Tage in dem Sultan-Palaste seinen Ursprung habe, die der stattgehabten

Aussöhnung des Sultans mit seinen Neffen und Enkeln der Medschid'schen Linie theils vorangegangen, theils nachgefolgt sind. Es wäre auch durchaus nicht einzusehen, was für Gründe den Padischah zum Aufgeben von Plänen, mit denen er sich jahrelang getragen hat, gerade in einem solchen Augenblick bewegen könnten, wo die Chancen für das Gelingen derselben günstiger als je stehen. Uebrigens ist neben der russische Botschafter General Ignatieff wieder eingetroffen, der unter die eifrigsten Verfechter der Thronfolge-Aenderung zählt, nicht so sehr aus Freundschaft zu dem Sultan und dem Prinzen Jussuff Izzedin, als vielmehr, weil in diesem Falle ihre Wünsche mit den Interessen übereinstimmen, die er in Konstantinopel zu vertreten hat.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 17. Oktober.

— **Gnesen-Nakel-Conitz.** Nachdem nunmehr die Fertigstellung der Oels-Gnesener Bahn außer Frage ist, hat der Vorsitzende des Comite's der Gnesen-Nakel-Conitzer Eisenbahn, Landrath Nollau von der Direktion der Oels-Gnesener Bahn die Aufforderung erhalten, mit den Interessenten unter Vorlegung der angefertigten Vorarbeiten über die Fortsetzung derselben in der Richtung auf Nakel und Conitz zu verhandeln. Die verauslagten Kosten für die Vorarbeiten betragen 4476 Thlr. 18 Sgr. Die Aufbringung dieser Kosten geschieht durch freiwillige Beiträge, die, wie der „Danz.-Ztg." aus Flatow geschrieben wird, so reichlich gezeichnet sind, daß davon nur etwa ¾ verbraucht werden.

— **Schneidemühl-Posen.** Wie das „Chodz. Kreisbl." aus „zuverlässiger Quelle" erfährt, ist nunmehr die Linie der Eisenbahn Schneidemühl-Posen im Handelsministerium derartig festgestellt, daß die Kreisstadt Chodziesen berührt wird und einen Bahnhof erhält.

↗ **Diebstähle.** Der dreijährigen Tochter eines Pferdemaklers auf der Magazinstraße wurden vorgestern, als sie vor der Thür stand, durch ein anderes älteres Mädchen ein Paar goldene Ohrringe gestohlen. — Aus unverschlossenem Raum auf der Kl. Gerberstraße ist ein Reisekorb mit verschiedenen Kleidungsstücken gestohlen worden. — Einem Gärtner aus Glupon, welcher hier in einem Gasthause logirte, wurden aus seiner Reisetasche Hose und Weste gestohlen.

« **Birnbaum**, 16. Oktober. [Jahr- und Hopfenmarkt. Prämiirung. Verkauf.] Der am 14 d. M. hier abgehaltene Jahrmarkt war zwar von Verkäufern zahlreich, aber von Käufern nur schwach besucht, und es ist durchweg Klage über schlechte Geschäfte. Auf dem Viehmarkte war viel Vieh zum Verkauf gestellt; doch auch da ging der Handel flau, selbst bei sehr gedrückten Preisen. Der am Tage darauf stattgehabte Hopfenmarkt ist ohne jede Bedeutung vorübergegangen, weil weder Produzenten und Verkäufer, noch Käufer vorhanden waren. — Am 21. d. M. Vormittags 10 Uhr wird von Seiten des landwirthschaftlichen Vereins auf Lindenstadt eine Prämiirung von Zuchtstuten im Besitze bäuerlicher Wirthe stattfinden. Stuten mit ihren Fohlen soll der Vorzug gegeben werden. — Die Glasfabrik „Charlottenhütte" bei Waitze ist für den Preis von 15,550 Thlr. in den Besitz der Frau Wollmann übergegangen.

X. **Inowraclaw**, 14. Oktober. [Ringofen] Zu den in unserer Stadt in der Neuzeit ins Leben getretenen industriellen Unternehmungen (Saline, Salzbergwerk, Dampfmahlmühle, Gasanstalt, Schwefelkiesbergwerk 2c.) wird demnächst eine neue treten. Herr Rittergutsbesitzer Dr. v. Wilkonski-Rombinek baut nämlich auf dem Territorium von Kruk einen Ringofen. Da dieses Unternehmen dem in unserer Stadt herrschenden dringendem Bedürfniß nach billigem Baumaterial abzuhelfen verspricht, so wird dasselbe allseitig mit Freuden begrüßt. Die Baulust war bisher in der Stadt nur eine sehr geringe, einmal, weil man sein Kapital in lohnenderer Weise durch Ausleihung 2c. anlegte, dann aber hauptsächlich deshalb, weil das Baumaterial, insbesondere die Ziegelsteine, enorme Preise kostete. Diese Preise waren besonders während des Eisenbahn- und Salinenbaues aufs Höchste gestiegen. Die Bahnhofsgebäude, Wärterhäuser, Brücken, Durchlässe, Siedereietablissements, hatten die in unserer Umgegend fabrizirten Ziegel fast vollständig verbraucht, so daß für Privatbauten nur wenig Material verblieb. Die Preise sind zwar jetzt, nach Vollendung des Eisenbahnbaues, gesunken, sie sind aber immer noch sehr hoch. Aus dem Mangel an Baulust resultirt mit richtiger Konsequenz die Wohnungsnoth in unserer Stadt und es dürften schwerlich in anderen Orten, die unserer Stadt bezüglich der Bevölkerung gleichen, gleiche Wohnungskalamitäten, sowohl Betreffs der Beschaffenheit als auch der Preise der Wohnungen, herrschen. Die Inbetriebsetzung des Ringofens eröffnet für uns die angenehme Aussicht auf billigeres Baumaterial und in Folge dessen auch auf die Zunahme der Baulust. Wenn nun ferner die vor einiger Zeit hier in richtiger Würdigung der bestehenden Bedürfnisse ins Leben getretene Baugenossenschaft die richtige Anerkennung und Betheiligung findet, so dürften auch die Zeiten nicht fern sein, wo wir uns hier gesunder und billiger Wohnungen zu erfreuen haben werden.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* **Sophie Wilhelmine Scheibler's Kochbuch** für alle Stände, 21. Auflage, elegant gebunden 1 Thlr. 10 Sgr., brochirt 1 Thlr. — Wenn ein Buch wie das Scheibler'sche über ein halbes Jahrhundert der Liebling der Frauen war, wenn die Mutter, die mit Bedachtsamkeit die häusliche Ausbildung der Tochter leitete, dasselbe Buch, wenn auch vielfach verbessert und der Neuzeit angemessener, bei den Töchtern erblickt, welches auch ihr auf ihrem Lebenswege immer ein bewährter Rathgeber blieb, da kann man wohl mit Recht sagen, daß ein solches Buch einen Werth in sich tragen müsse, welcher die lebendige Theilnahme, die eine Generation nach der anderen ihm bewiesen, erklärlich macht. Die uns vorliegende soeben erschienene 21. Auflage ist um einen Anhang von A. Woldt, Berlin, bereichert, in welchem eine Erfindung von hervorragender Bedeutung für die Kochkunst, nämlich die Herstellung flüssiger Küchengewürze und Liqueure für den Hausgebrauch, nach einfachen Vorschriften gelehrt wird. Eine praktische Hausfrau wird sofort erkennen, welche Vortheile die Anwendung flüssiger Gewürze vor den bisher üblichen trockenen, welche wie Pfeffer, Zimmet, Lorbeerblätter 2c. 2c. den Speisen so oft ein unappetitliches Aussehen geben, bietet. — Wer sich indeß nicht selbst mit dem Extrahiren der Gewürze befassen will oder sehen will, ob die von ihm erreichten Resultate auch so sind, als sie sein sollten, kann unter der Kontrole des Erfinders angefertigte Gewürze von der Firma: J. C. F. Schwartze Berlin, Leipzigerstr. 112, beziehen.

Staats- und Volkswirthschaft.

□ **Berlin**, 16. Oktober. [Vereinsbank Quistorp & Co.] Wie wir hören, stellte Herr Heinr. Quistorp heute beim Stadtgericht seine Accord-Anträge als allein persönlich haftender Gesellschafter und somit als Vertreter der Gemeinschuldnerin. — Zu erwähnen ist, daß gerade ein Jahr verflossen ist, seitdem das Gericht trotz der Wünsche der Gläubiger auf Liquidation intervenirte.

** **Der Diskont der Preußischen Bank.** Gestern (Freitag) Vormittag hat in Berlin eine Sitzung des engeren Ausschusses der Meistbetheiligten der Preußischen Bank stattgefunden, in welcher der Status der letzten Woche zur Vorlage gelangte und über die augenblickliche Situation des Geldmarktes eingehendere Berathungen gepflogen wurden. Seitens des Präsidenten der Bank wurde dem „Börs. Cour." zufolge hervorgehoben, daß in den obwaltenden Verhältnissen keinerlei Grund zu einer weiteren Erhöhung des Diskonts vorliege. Die Gefahr einer solchen scheint demnach für die nächsten Tage nicht zu bestehen; indeß würde es unzulässig sein, aus diesem Umstand darauf zu schließen, daß eine solche Erhöhung der Zinsrate für die nächste Zeit nicht in Aussicht stände.

** **Pommersche Centralbahn.** Die vorgestern erwähnte Erklärung des Handelsministers betreffs der pommerschen Centralbahn, lautet nach der „Börs. Ztg." wörtlich dahin, daß er die Verwendung von Staatsmitteln zur Vollendung der Bahn unter der Voraussetzung befürworten könne, daß das schwebende Konkursverfahren zuvor durch ein Arrangement mit den Gläubigern der Gesellschaft beendigt und demnächst die Verwaltung der Bahn während des Baues und des Betriebes seitens des Staats übernommen und für Rechnung der Eigenthümer so lange geführt wird, bis sich nach der von der Staatsverwaltung zu treffenden Entscheidung aus den Betriebsergebnissen der Werth der Bahnanlage erkennen und hierdurch für den etwaigen Ankauf seitens des Staats ein Anhalt gewinnen lassen. Wegen des zwischen den Aktionairen und den Gläubigern zu treffenden Arrangements und einer etwaigen Neubildung der Gesellschaft wolle der Minister zunächst einer Mittheilung der Konkursverwaltung entgegensehen. — Das Konkursgericht und der Konkursverwalter haben hierauf übereinstimmend erwidert, daß diese Voraussetzungen und Vorschläge rechtlich unmöglich und thatsächlich unausführbar seien. Die frühere Aktiengesellschaft sei durch den Konkurs gesetzlich aufgelöst, es könne sich nur eine neue Gesellschaft bilden, um die Bahnanlage zu kaufen. Eine solche habe sich nicht gezeigt. Es sei Niemand da, mit dem die Konkurs-Verwaltung Arrangements zur Befriedigung der Gläubiger treffen könne. Es bleibt nur die Alternative, daß entweder die Staatsregierung die Bahnanlagen von der Konkurs-Verwaltung kaufe, weil sonst keiner sie im Ganzen kaufen wolle, oder daß die Bahnanlagen aufgelöst und ihre Bestandtheile einzeln verkauft werden.

** **Mährisch-Schlesische Zentralbahn.** Das stuttgarter provisorische Komite der Besitzer der ersten Prioritätenemission beabsichtigt eine Vorstellung und Bitte an das deutsche Reichs-Eisenbahnamt zu richten, damit die Oberschlesische Bahn, welche konzessionsmäßig zur Herstellung der Anschlußstrecke Neisse-Ziegenhals bis zum 1. Januar 1874 verpflichtet war, zum unverzüglichen Ausbau derselben durch die preußische Regierung angehalten werde.

** **Elberfeld**, 16. Oktober. Die Betriebseinnahme der Bergisch-Märkischen Eisenbahn (incl. der hessischen Nordbahn) und Ruhr- und Sieg-Bahn im Monat September ergiebt ein Plus von 129,704 Thlr. gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres und von 272,470 Thlr. für die neun ersten Monate des laufenden Jahres.

** **Köln**, 16. Oktober. Die Betriebseinnahmen der Rheinischen Eisenbahn ergaben im Monat September d. J. ein Minus von 4722 Thlr. gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres und für die ersten neun Monate dieses Jahres ein Minus von 219,741 Thaler.

** **Petersburg**, 16. Oktober. Die Reichsbank erhöht vom 5/17. c. an den Diskont für Wechsel von 5½ auf 6, den Lombardzinsfuß von 6½ auf 7 pCt.

Vermischtes.

* **Berlin**, 16. Oktbr. [Der Lukaszewski'sche Mord.] Das Kreisschwurgericht hat sein Urtheil nun gefällt. Drei Tage saß dasselbe, wie bereits kurz erwähnt, und zwar am 14., 15. und heute zu Gericht über die drei polnischen Arbeiter Frezdziak, 27 Jahre alt, Franz Zimerski, 40 Jahre alt und Peter Berkowski, 30 Jahre alt, alle drei katholischer Konfession, nach § 211 des Deutschen Reichs-Strafgesetzes angeklagt, bei Lichterfelde bei Berlin am 20. Dez. 1873 gemeinschaftlich den Arbeiter Lorenz Lukaszewski vorsätzlich getödtet und diese Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Lukaszewski, der mit den Angeklagten zusammen gearbeitet, hatte sich 18 Thlr. und einige Groschen erspart, diese trug er auf seinem Körper, man fand das Geld aber nach seinem Tode nicht mehr bei ihm vor. An der Leiche zeigte sich eine 8½ Zentimeter lange tief eindringende Schnittwunde am Halse und außerdem am Kopfe 18 bedeutende und sieben unbedeutende Schnitt- und Stichwunden, auch eine mit einem Schlag durch einen Pfahl verursachte Anschwellung der rechten Schläfe. 36 Zeugen wurden vernommen. 2 Dolmetscher fungirten, da die Angeklagten der deutschen Sprache nicht mächtig waren. Frezdziak wurde schuldig befunden, zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. Die beiden anderen Angeklagten wurden für nichtschuldig erklärt und freigesprochen.

* **Die Preisvertheilung** für die Objekte der mit dem Bäckerkongreß verbundenen Ausstellung in Berlin zerfiel in Preise für Fabrikate und für Mehl. Von den ersten erhielten erste Preise die Bäckerinnung zu Dresden für ausgestellte Königstafelsemmeln, die Innung in Lübeck für Kuchen, J. v. Holtz (Bremen) für Blechkuchen, und Fischer (Berlin), der mit Schindler (Berlin) als die einzigen berliner Aussteller die Hauptstadt würdig repräsentirte, für russische Brödchen; ferner die Innung zu Preßburg und Koppen (Potsdam). Zweite Preise erhielten die Bäckerinnung zu Celle für Offizierbrod und zu Lübeck für Halbmonde; einen dritten, Schindler (Berlin) für Restaurationsgebäck und Engelbrecht (Bielefeld) für Pumpernickel. Von den deutschen Mehlen wurden das berühmte Mühlenetablissement der königlichen Seehandlung zu Bromberg für Roggen und Weizen, die berliner Brod-Fabrik für Roggen und die Naaker Mühle bei Oels für Roggen mit dem ersten Preise dekorirt; von den ungarischen Mehlen erhielt die Elisabeth Mühle, ferner die Panonia, vertreten durch Edmund Salinger in Berlin, und die Arpath-Mühle gleichfalls den ersten Preis; dann für Roggen und Weizen die Oelser- und die Trachenberger Mühle und für Roggen die Dampfmühle von Kratochwill in Posen (Vertreter Piotrowski, Berlin) den zweiten Preis.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 17. October.

STERN'S HOTEL DE l'EUROPE. Rittergutsbesitzer v. Swiniarski aus Jaszkowo, Graf Górzeński-Ostroróg und Familie aus Gębice, Kammerherr Graf Górzeński-Ostroróg aus Smilowo, v. Lossow aus Leschniewo, Direktor Krembser und Familie, Künstlerin Deller und Codrelli und Tochter aus Reichenberg, Frau Diamant und Tochter a. Breslau, Meisner aus Piaski.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Lippmann nebst Frau aus Wronke, Oppenheimer aus Hamburg, Bender aus Stettin, Meyer und Eisenberg aus Breslau, Kossack aus Liegnitz, Cohn und Dresdener aus Berlin, Eggert aus Magdeburg, Berg aus Oppeln, Forstverwalter Laschner nebst Frau a. Ottosowo.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Könnecke aus Wernigerode, Jaminet aus Berlin, Przybilski aus Warschau, Weidel aus Breslau, Mendelsohn aus Danzig, Literat Jaskowski aus Krakau, Fabrikbesitzer Henry Schparré aus Straßburg.

GRAETZ HOTEL ZUM DEUTSCHEN HAUSE vorm. KRUG'S. Die Kaufleute Geisler aus Dresden, Schubert aus Breslau, Schneider aus Gumbinnen, Techniker Gubisch aus Glogau, Landwirth Voigt a. Frankfurt a. O., General-Bevollmächtigter von Stock aus Berlin, Viehhändler Hubert aus Rawicz, die Gutsbesitzer Ulbrich aus Poln. Damm, Duminiak und Frau aus Warschau, Peters aus Landsberg.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Ritter-Gutsbesitzer Bühring und Familie aus Broderowo, Frau von Treskow a. Radejewo, Postdirektor Arnhold aus Halle, Oberförster Richardt und Schwester aus Eckstelle, Rechtsanwalt Geisler aus Kosten, die Kaufl. Borchardt aus Düsseldorf, Leffkowitz, Behrend, Nitsche u. Friedländer aus Berlin, Löwenthal aus Frankfurth a. M., Veit aus Stuttgart, Donneweg aus Altona, Krause und Wittkopf aus Breslau, Goldenring aus Warschau.

BUCKOW'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Fischer aus Berlin, Busse und Familie aus Dziewa, Nobbe und Familie aus Niemojewe, von Grävenitz a. Gr. Elslingen, Graf Breza a. Dresden, die Rentiers Jaroczynski, Meyer und von Zitzewitz aus Berlin, Opitz aus Liekierki, Comerzienrath Wachsmann aus Berlin, Oekonom Ball aus Dresden, die Kaufleute Menadier, Kirbis u. Levaillant a. Berlin, Stock aus Barmen, Bozon aus Frankfurth a. M., Schöps aus Rawitsch, Mlnarski aus Frankfurt a. O., Sternau aus Aachen, Eggebrecht aus Oltenburg, Mästing aus Leipzig, Fuchs aus Altenburg, Sängerin Frl. Pögner aus Königsberg.

Mg. Ueber die Witterung des September 1874.

Der mittlere Barometerstand des Septbr. beträgt nach 27jährigen, täglich drei Mal, des Morgens um 6 Uhr, des Mittags um 2 Uhr und des Abends um 10 Uhr in der Stadt Posen angestellten Beobachtungen: 27" 11"' 46 (Pariser Zoll und Linien). Der mittlere Barometerstand des vergangenen Monats war: 27" 10"' 89 war also nur um 0"' 57 niedriger, als das berechnete Mittel.

Der vergangene Monat zeichnete sich in Folge des vorherrschenden Aequatorialstromes, indem häufig West- und Südwestwinde wehten, durch seine hohe Temperatur aus; er war der wärmste Septbr. seit 1848 und im Mittel um 3° 82 wärmer, als der kälteste September, als der von 1850 mit + 9° 52. Der Wind war während des ganzen Monats nur schwach und steigerte sich nur selten zu einem lebhaften Südwest oder Nordwest, in Folge dessen war auch das Barometer nur geringen Schwankungen unterworfen. — Am höchsten stand das Barometer am 15. Morgens 6 Uhr: 28" 2"' 46 bei SW., am tiefsten am 12. Abends 10 Uhr, 27" 5"' 40 bei W.; mithin beträgt die größte Schwankung im Monat 9"' 06, die größte Schwankung innerhalb 24 Stunden + 5"' 50 (durch Steigen) vom 12. zum 13., Abends 10 Uhr, während der Wind von W. nach NW. herumging.

Die mittlere Temperatur des September beträgt nach 27jährigen Beobachtungen + 10° 92 Reaumur, ist also um 3° 12 niedriger, als die des August; die mittlere Temperatur des vergangenen Monats war + 13° 30, blieb also bedeutend, nämlich um 2° 38 über dem Mittel.

Die mittlere Tageswärme stieg vom 1. bis 3. von + 15° 37 Reaumur auf + 19° 13, fiel am 4. und 5. auf + 18° 10 und + 13° 93 und darauf bis zum 7. auf + 11° 30, stieg bis zum 10. auf + 13° 90, fiel bis zum 15 auf + 8° 70, stieg unter Schwankungen bis zum 23. auf + 15° 97, fiel bis zum 27. auf + 12° 10, erreichte am 28. noch einmal + 15° 03 und fiel bis zum 30. auf + 14 57 Grad.

Am höchsten stand das Thermometer am 3. Mittags 2 Uhr: + 24° 6 bei SW., am tiefsten am 15. Morgens 6 Uhr: + 5° 4 bei Südwest.

Aus den im September beobachteten Winden:

N. = 2	NO. = 0	NNO. = 0	ONO. = 0
O. = 2	SO. = 5	NNW. = 0	OSO. = 0
S. = 9	NW. = 8	SSO. = 2	WNW. = 4
W. = 32	SW. = 19	SSW. = 4	WSW. = 3

ist die mittlere Windrichtung von Süd 66° 1' 34 zu West berechnet worden.

Die Niederschläge betrugen an 7 Regentagen 52,8 Kubikzoll auf den Quadratfuß Land, so daß die Regenhöhe auf 4"' 40 stieg. Das größte Tagesquantum fiel am 12. und betrug 23,0 Kubikzoll. Es wurden 2 Nebel und am 13. Nachmittag 6 Uhr eine Regengalle beobachtet.

Zwei Tag waren wolkenleer.

Das Mittel der Luftfeuchtigkeit war des Morgens 6 Uhr: 82 Prozent, des Mittags 2 Uhr 47 Prozent, des Abends 10 Uhr 72 Prozent und im Durchschnitt 67 Prozent der Sättigung. Der mittlere Dunstdruck (der Druck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes) betrug 4"' 00; mithin der Druck der trockenen Luft allein 27" 6"' 89.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 16. Oktober, Nachmittags (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Oktober 18½, pr. November-Dezember 18, pr. April-Mai 55½ Mk. — Pf. Weizen pr. Okt. 61. Roggen pr. Oktober 53, pr. Oktober-November 51, pr. April-Mai 145 Mk. Rüböl pr. Oktober 17¼, p. Nov.-Dezbr. 17¼, p. April-Mai 57 Mk. — Zink fest. Wetter schön.

Hamburg, 16. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco still, auf Termine besser, Roggen loco fest, aber ruhig, auf Termine ruhig. Weizen 126-pfd. pr. Oktober 1000 Kilo netto 186 B., 185 G., pr. Oktober-Nov. 1000 Kilo netto 186 B., 185 G., pr. November-Dezember 1000 Kilo netto 185 B., 184 G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 186 B., 185 G. Roggen pr. Oktober 1000 Kilo netto 147½ B., 146½ G., pr. Oktober-November 1000 Kilo netto 147½ Br., 146½ G., pr. Nov.-Dezember 1000 Kilo netto 148 B., 147 G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 149 Br., 148 G. Hafer fest. Gerste still. Rüböl matt, loco u. pr. Oktober 54½, pr. Mai pr. 200 Pfd. 58. Spiritus matt, pr. Oktober und pr. Oktober-November 47, pr. November-Dezember und pr. April-Mai pr. 100 Liter 100 pCt. 47. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fester, Standard white loko 10, 00 B., 9, 80 G., pr. Oktober 9, 80 G., pr. Novbr.-Dezbr. 10, 20 G. — Wetter: Schön.

Köln, 16. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt). Wetter: Schön. Weizen still, hiesiger loko 6, 25, fremder loko 6 15, pr. November 6, 12½, pr. März 18 Mk. 70 Pf., pr. Mai 18 M. 70 Pf. Roggen fester, hiesiger loko 6, 5, pr. November 5, 2, pr. März 14 Mk. 60 Pf., pr. Mai 14 Mk. 60 Pf. Rüböl matter, loko 10, pr. Oktober 9¾, pr. Mai 31 Mk. 40 Pf. Leinöl loko 10¾

Bremen, 16. Oktober. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 10 Mk. 40 Pf., bis — Mk. — Pf. bez. Fest. —

Antwerpen, 16 Oktober, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht) Weizen ruhig, dänischer 26¼. Roggen unv., Hafer behauptet. Gerste ruhig. Donau 18¾.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 25¾ bz., und B., pr. Oktober 25 Br., pr. November 25½ Br. pr. Nov.-Dez. 26¼ bez., 26½ Br., pr. Jan. 26¾ bz., 27 Br., Fest.

Amsterdam, 16. Okt., Nachm. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen geschäftslos, pr. Nov. 268, pr. März 272, pr. Mai 270. Roggen loco höher, pr. Oktober 194½, pr. März 186½. pr. Mai 184½. Raps pr. Herbst 338, pr. Frühjahr 358 Fl. Rüböl loko 30¾ pr. Herbst 30⅞ pr. Frühjahr 33½. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 16. Oktober, Nachmittags. (Produktenmarkt.) Weizen ruhig, pr. Oktober 27, 00, pr. Nov.-Febr. 25, 50. Mehl ruhig. pr. Oktober 56, 75, pr. November-Februar 54, 50, pr. Januar-April 54, 50. Rüböl behauptet, pr. Oktober 72, 00, pr. November-Dezember 73, 25, pr. Januar-April 74, 75. Spiritus weichend, pr. Oktober 71, 25. — Wetter: Schön.

London, 16. Oktbr. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 24,690, Gerste 31,070, Hafer 44,180 Qrtrs.

Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest bei schleppendem Geschäft. Weißer englischer Weizen 56—59, rother 52—55 Sh. per 504 Pfd. Hiesiges Mehl höchster Preis 43 Sh. — Wetter: Starker Regen.

Liverpool, 16. Oktober, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Unverändert.

Middl. Orleans 8½, middling amerikan 8, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middling Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5¼, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5⅝, fair Madras 5, fair Pernam 8, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 8.

Liverpool, 15. Oktober, Vormittags. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 12,000 B. Unverändert. Tagesimport 5000 B., davon 4000 B. amerikanische, 1000 B. egyptische.

Manchester, 16. Oktober, Nachmittags. 12r Water Armitage 8⅛, 12r Water Taylor 10, 30r Water Micholls 11½, 30r Water Gidlow 12⅜, 30er Water Clayton 13¾, 40er Mulle Mayoll 12⅛, 40r Medio Wilkinson 13⅞, 36r Warpcops Qualität Rowland 13¼, 40r Double Weston 13⅞, 60r Double Weston 16¼, Printers 16/16, 34/50 8½-pfd. 118½. Mäßiges Geschäft, Preise sehr fest.

Glasgow, 16. Oktober. Roheisen. Mixed numbers warrants 85 Sh. 6 d.

Berlin, 16. Oktbr. Wind: SO. Barometer 27, 11. Thermometer früh + 7° R. Witterung: heiter.

Auch heute ist der Verkehr mit **Roggen** nicht sonderlich lebhaft geworden. Mäßiger Umsatz auf Termine. Im Effektivgeschäft war es sehr still; das Angebot ist allerdings beschränkt, aber auch die Kauflust regte sich kaum. Gekündigt 12,000 Ctr. Kündigungspreis 50¾ Rt. per 1000 Kilogr. — **Roggenmehl** ferner etwas billiger verkauft. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 7 Rt. 24 Sgr. per 100 Kilgr. — **Weizen** anfänglich etwas mehr beachtet und ein wenig besser bezahlt, wurde später wieder vernachlässigt. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis 58¾ Rt. per 1000 Kilogr. — **Hafer** loko sehr reichlich zugeführt, mußte etwas billiger verkauft werden. Termine in matter Haltung. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis 62 Rt. per 1000 Kilogr. — **Rüböl** wurde neuerdings eine Kleinigkeit billiger erlassen. Gekündigt 1300 Ctr. Kündigungspreis 17½ Rt. per 100 Kilgr. — **Spiritus** zeigte feste Haltung und hat sich im Werthe ein wenig gebessert. Gekündigt 130,000 Liter. Kündigungspreis 18 Rt. 3 Sgr. per 10.000 Liter-pCt.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 58–72 Rt. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 59–58¾ bz, Okt.-Novbr. do., Nov.-Dez. 59⅛–58¾ bz., Dez.-Jan. — April-Mai 185 184 R.-M. bz. — **Roggen** loko per 1000 Kilogr. 49–60 Rt. nach Qual. gef., russischer 49¾–50⅜ ab Kahn, inländ. 57–60 ab und frei Bahn bz., per diesen Monat 50⅞–50⅝ bz., Okt.-Nov. 50½–49⅞ bz., Novbr.-Dez. 49⅛–49 bz., Frühjahr 144–143½ R.-M. bz — **Gerste** loko per 1000 Kilgr. 56–66 Rt. nach Qual. gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogr. 54–66 Rt. nach Qual gef., ost- u. westpreuß. u. n. russ. u. schles. 60–62½, galiz. u. ungar. 53–59, pomm. u. mckl. 61–65 ab Bahn bz., per diesen Monat 62–61½–62 bz., Oktbr.-Nov. 57½–¼ bz., Nov.-Dez. 56⅛–56 bz., Frühjahr 163½ R.-M. bz. — **Erbsen** per 1000 Kilgr. Kochwaare 70–78 Rt. nach Qual., Futterwaare 65–68 Rt. nach Qual — **Raps** per 1000 Kilgr. —. — **Leinöl** loko per 1000 Kilogr. ohne Faß 22½ Rt. — **Rüböl** per 100 Kilgr. loko ohne Faß 17⅓ Rt. bz., mit Faß —, per diesen Monat 17½–13/24 bz., Okt.-Nov. do., Novbr.-Dez. 17½–7/12 bz., Dez.-Jan. —, April-Mai 57 R.-M. bz., Mai-Juni 57½ bz. — **Petroleum** raffin. (Standard white) per 1000 Kilogr. mit Faß loko 7⅙ Rt. bz., per diesen Monat 6 11/12 bz., Okt-Nov. do., Novbr.-Dez. 7 bz, Dezbr.-Jan. —, April-Mai —. — **Spiritus** per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 17 Rt. 28 Sgr. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 18 Rt. 3 Sgr. bis 18–18 Rt. 6 Sgr bz., Okt.-Novbr. do., Nov.-Dezbr. 18 Rt. 5–1–9 Sgr. bz., April-Mai 56,5–56,1–56,8 R.-M. bz. — **Mehl** Weizenmehl Nr. 0 9⅔–9⅙ Rt., Nr. 0 u. 1 8⅚–8⅙ Rt., Roggenmehl Nr. 0 8¾–8⅜ Rt., Nr. 0 u. 1 8–7½ Rt. per 100 Kilogr. Brutto unverst. inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto unverst. inkl. Sack per diesen Monat 7 Rt. 25–21½ Sgr. bz., Okt.-Nov. 7 Rt. 16½–16 Sgr. bz., Nov.-Dez. 7 Rt. 12–10½ Sgr. bz., April-Mai 21,5–6 R.-M. bz. (B. u. H. Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
16. Oktbr.	Nachm. 2	27" 10''' 52	+ 14°2	SO 2-3	ganz heiter.
16. "	Abnds. 10	27" 10''' 81	+ 8°0	SO 0-1	ganz heiter.
17. "	Morgs. 6	27" 10''' 97	+ 4°9	O 0 1	wlk. St., Ci-st. Th.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. Oktbr. 1874 12 Uhr Mittags 0 8 Meter.
" " 16. " " " " " 0 8 "

Breslau, 16. Oktober.

Sich befestigend.

Freiburger 106. do. junge —. Oberschles. 167½. R. Oder-Ufer St. A. 118¾. do. do. Prioritäten 118¼. Franzosen 188. Lombarden 84. Italiener —. Silberrente 68. Rumänier 39⅜. Breslauer Diskontobank 91⅜. do. Wechslerb. 78½. Schles. Bankv. 113¼. Kreditaktien 144⅜. Laurahütte 139¾. Oberschles. Eisenbahnbed. —. Oesterreich. Bankn. 92¼ Russ. Banknoten 94¼. Bresl. Maklerbank —. do. Makl.-B.-B. — Prov.-Maklerb. — Schles. Vereinsbank 92. Ostdeutsche Bank — Bresl. Prov.-Wechslerb. —

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 16 Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 92½, Russische Anleihe 97¾. Neue ungar. Schatzbonds — —

Spekulationswerthe lautlos. Geschäft still. Bahnen schwach.

Diskont 4¾ Prozent.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 219⅞, Franzosen 327½ Lombarden 145¾, Galizier —.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 119. Pariser Wechsel 94¾. Wiener Wechsel 107⅛. Franzosen 328½. Böhm. Westb. 211¼. Lombarden 146. Galizier 254¾. Elisabethbahn 204½. Nordwestbahn 168. Kreditaktien 251. Russ. Bodenkredit 89¾. Russen 1872 —. Silberrente 68. Papierrente 64. 1860er Loose 105⅜. 1864er Loose — —. Amerikaner de 82 97⅜. Deutsch-österreich. 89. Berliner Bankverein 88⅜. Frankfurter Bankverein 89⅛. do. Wechslerbank 83¾. Nationalbank 1043. Meininger Bank 102¾. Hahn'sche Effektenbank 117⅜. Kontinental 90¾. Rockford 14⅝. Hibernia —. Prov.-Disk.-Ges. —. Darmstädter Bank 392. Hess. Ludwigsb. 134⅞.

Frankfurt a. M., 16. Oktbr. Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 251¾, 1860er Loose —, Franzosen 328½, Galizier 254¾, Lombarden 145¾, Darmstädter Bank —. Elisabethbahn —, Nordwestbahn 168, Meininger Bank 102¾, Silberrente 68, Hahn'sche Effektenbank 117⅜, Ungar-Loose —, Papierrente 64, Bankaktien —. Nationalbank —. Fest, aber wenig Geschäft.

Wien, 16. Oktober. Fest und ziemlich lebhaft. Nach Renten mehr Nachfrage. Valuta steifer. In Lokalwerthen bedeutende Umsätze.

[Schlußcourse.] Papierrente 69, 90. Silberrente 73, 95. 1854er Loose —, —. Bankaktien 980, 00. Nordbahn 1927, — Kreditaktien 241, 00. Franzosen 308, 50. Galizier 240, 00. Nordwestbahn 160, 70. do. Lit B. 71, 80 London 110, 05. Paris 43, 65. Frankfurt 92, 10. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 163, 25 1860er Loose 107, 80. Lombard. Eisenbahn 140. 50. 1864er Loose 133, 20 Unionbank 127, 25. Anglo-Austr. 160, 75. Austro-türkische —, —. Napoleons 8, 84½ Dukaten 5, 23½. Silberkoup. 104, 10. Elisabethbahn 195, 00. Ungar. Präml. 83, 20. Preußische Banknoten 1, 62⅞.

London, 16. Oktober, Nachmittags 4 Uhr. Aus der Bank flossen heute 55,000 Pfd. St.

Platzdiskont — pCt. Ruhig.

6proz. ungar. Schatzbonds 92½.

Konsols 92¾. Italien. 5 proz. Rente 65¼. Lombarden 12 11/16 5 proz. Russen de 1871 99 5 proz. Russ. de 1872 99⅛. Silber 57 11/16 Türk. Anleihe de 1865 45½. 6 proz. Türken de 1869 54. 9 proz. Türken Bonds —. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1882 102¼. Oesterreichische Silberrente 67¾. Oesterreich. Papierrente 64¾.

Paris, 16. Oktober, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 61, 97½, Anleihe de 1872 99, 02½, Italiener 65, 45. Franzosen 700, 00. Lombarden 316, 25. Türken 45, 95. Matt.

Paris, 16. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Fest.

[Schlußkurse.] 3 proz. Rente 61, 90 Anleihe de 1872 99, 12½. Ital. 5proz. Rente 65, 50. Ital. Tabaksaktien — —. Franzosen 702. 50. Lombard. Eisenbahn-Aktien 318, 75. Lombard. Prioritäten 250, 75, Türken de 1865 45, 82. Türken de 1869 271, 25 Türkenloose 127, 00.

New-York, 15. Oktober, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 10⅛, niedrigste 10. Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C. Goldagio 10, 6/20 Bonds de 1885 116½. do. neue 5proz. fundirte 112½. 5/20 Bonds de 1887 117⅜. Erie-Bahn 29¾. Zentral-Pacific 93. New-York Zentralbahn 101½. Baumwolle in New-York 15½. Baumwolle in New Orleans 14½. Mehl 5 D. 25 C. Raffin. Petroleum in New York 12¼. do. Philadelphia 11¾. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 19 C. Mais (old mixed) 93 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅝. Kaffee (Rio-) 17¼. Getreidefracht 5¼.

Berlin, 16. Oktober. Die Tendenz der heutigen Börse war wie auch die Geschäftsstimmung eine entschieden günstigere, als die der letzten Tage. Die auswärtigen Notirungen trafen besser ein und wirkten um so mehr auf die Kursbewegung, als die Contremine nicht weiter mit Blancoverkäufen vorzugehen wagte. Um die Mitte der Börsenzeit machte sich aber wiederum eine Abschwächung auf spekulativem Gebiet bemerkbar, nichtsdestoweniger hielten sich aber die Kurse durchschnittlich über dem gestrigem Schlußniveau. Im Uebrigen war eine wesentliche Veränderung in der Gesammtsituation nicht zu konstatiren.

Der Kapitalsmarkt war ziemlich behauptet, doch zeigten die Kurse anderer Kassawerthe eher Neigung zu einer weichenden Kursbewegung. Dabei zeigte das Geschäft auch heute eine schleppende Entwickelung und die Umsätze gewannen nur geringe Bedeutung im Allgemeinen; nur die spekulativen Hauptdevisen wurden in ziemlich großer Ausdehnung gehandelt.

Der Geldmarkt hat sich im Allgemeinen gleichfalls nicht verändert; im Privatwechselverkehr betrug das Diskonto heute 4⅝ pCt.

Von den österreichischen Spekulationswerthen wurden Kreditaktien zu besseren Kursen ziemlich lebhaft gehandelt; auch Franzosen und Lombarden waren recht fest aber weniger lebhaft.

Die fremden Fonds hatten in ziemlich fester Haltung mäßige Umsätze für sich; Türken wurden etwas höher und lebhafter gehandelt, österreichische Renten und Loose waren recht fest und Italiener etwas schwächer, während russische Anleihen und Amerikaner wenig verändert und still blieben.

Deutsche und preußische Staatsfonds sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten in fester Haltung theilweise ziemlich gute Umsätze für sich. Prioritäten waren behauptet und ruhig; Preußische 4½ und 5 pCt. günstiger, Oesterreichische eher etwas schwächer. — Auf dem Eisenbahnmarkt entwickelte sich auch heute nur geringfügiger Verkehr, der sich hervorragend auf schwere Werthe bezog; die Kurse dieser letzteren konnten mehrfach sich etwas besser halten. Als belebt und höher können auch heute Rheinische und Köln Mindener hervorgehoben werden, Berlin-Anhalter und Berlin-Potsdamer waren steigend aber ruhiger.

Von fremden Devisen waren österreichische Nebenbahnen behauptet und still, Galizier und Nordwestbahn recht fest und belebt, Rumänen höher und in verhältnißmäßig gutem Verkehr.

In Bankaktien wurden nur mäßige Umsätze erzielt, belebt und höher waren Diskonto-Kommanditantheile, dagegen preußische Bodenkreditbank, Meininger Kreditbank eher etwas schwächer bei ruhigem Verkehr.

Auf industriellem Gebiet erhielt sich eine ziemlich feste Haltung bei stillem Geschäft. Spekulative Montanwerthe steigend, Dortmunder Union überdies in gutem Verkehr, Phönix Lit. B. abermals matter.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 16. Oktober 1874.

Deutsche Fonds.

Name	Zf.	Kurs
Consolidirte Anl.	4½	105¾ bz
Staats-Anleihe	4½	100⅛ bz
do. do.	4	— —
Staatsschuldsch.	3½	91⅞ bz
Prm.St.Anl. 1855	3½	129 bz
Kurh. 40Thlr.Obl.	—	76¼ G
K. u. Neum.Schld.	3½	94⅛ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	101 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ bz
do. do.	4½	— —
do. do.	3½	89¾ bz
Berl. Börsen-Obl.	5	100¼ B
Pfandbriefe: Berliner	4½	100⅛ bz G
do.	5	104⅜ B
Kur- u. Neum.	3½	86⅞ bz G
do. do.	4	95¾ bz
do. neue	4½	103⅛ bz
Ostpreußische	3½	88 bz
do. do.	4	96 G
do. do.	4½	101¾ G
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	87¼ bz
do. neue	4	95⅛ B
Posensche neu	4	93⅞ bz
Schlesische	3½	84¾ G
Westpreußische	3½	86¼ bz
do. do.	4	94⅛ bz
do. Neuland.	4	94½ bz
do. do.	4½	101 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	98⅝ B
Pommersche	4	97⅜ bz
Posensche	4	97 bz
Preußische	4	98 bz
Rhein.-Westf.	4	98¾ bz
Sächsische	4	98⅜ bz
Schlesische	4	97⅛ B
Goth.Pr.-Pfdbr. I.	5	106⅜ bz II. 104¾ bz
Pr.Bd.Crd.-Hyp.-B.unkündb. I.u.II.	5	102½ G
Pomm. Hyp.Pr.B.	5	105 bz
Pr.Ctlb.-Pfdb.kdb.	4½	100¼ bz
do. (110rückz.)unk.	5	107¾ bz G
Krupp Pt.-O.rückz.	5	100⅛ bz G
Rhein. Prov.-Obl.	4½	100⅜ G
Anhalt. Rentenbr.	4	98 G
Meininger Loose	—	5 5/16 bz
Mein.Hyp.Pfd.B.	4	100 bz G
Hmb.Pr.A.v.1866	3	54½ B
Oldenburger Loose	3	41⅝ bz
Bad.St.-A.v.1866	4½	104⅛ G
do.Eisb.-P.-A.v.67	4	115⅛ B
Neuebad.35fl.Loose	—	41⅛ bz
Badische St.-Anl.	4½	104¼ G
Bair. Pr.-Anleihe.	4	117 B
Dess.St.-Präm.-A.	3½	111¼ G
Lübecker do.	3½	55½ bz
Mecklenb. Schuldv.	3½	87 bz fl. —
Köln-Mind. P.-A.	3½	102½ bz

Ausländische Fonds.

Name	Zf.	Kurs
Amer. Anl. 1881	6	103⅜ bz
do. do. 1882 gek.	6	97⅜ bz G
do. do. 1885	6	101⅜ bz
Newyork. Stadt-A.	7	100⅜ bz
do. Goldanleihe	6	98¾ bz B
Finnl. 10Thl. Loose	—	11¾ G
Italienische Anl.	5	64⅞ bz
do. Tabaks-Obl.	6	98½ bz B
do. do.Anl.70prz	6	617 B
Oester.Pap.-Rente	4½	64¼ bz
do. Silberrente	4½	68 bz
do. 250fl.Pr.Obl.	4	106¾ G
do. 100 fl.Kred.-L.	—	112 bz G
do. Loose 1860	5	105½ bz
do. Pr.-Sch.1864	—	96¾ B
do. Bodenkr.-G.	5	85 B
Poln. Schatz-Obl.	4	85¾ B
do. Cert.A. 300fl.	5	95½ G
do. Pfdbr.III.Em.	4	80¾ G
do. Part.O.500fl.	4	107½ G
do. Liqu.-Pfandb.	4	68⅜ bz B
Raab-Grazer Loose	4	82 etw bz G
Franz. Anl.71. 72.	5	99½ B
Bukar. 20Frcs.-Lse.	—	— [G
Rumän. Anleihe	8	103½ B fl.104
Russ.Bodenkr.Pfd.	5	89⅝ bz G
do. Nicolai-Obl.	4	84½ G
Russ.-engl. A. v.62	5	101¾ bz G
do. " "	3	74¾ G
do. " " v.70	5	101½ bz
do. " " v.71	5	100⅜ G
do. 5. Stiegl.Anl.	5	85⅝ bz G
do. 6. " "	5	94 bz
do.Prm.Anl. de64	5	153⅜ G
do. " " 66	5	151 bz
Türk. Anleihe 1865	5	45¼ bz
do. do. 1869	6	55 G
do. do. kleine	6	55½ G
do. Loose (vollg.)	3	127½ bz G
Ungarische Loose	—	56¼ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Name	Zf.	Kurs
Bk.f.Sprit(Wrede)	7½	59½ bz G
Barm. Bankverein	5	87 bz G
Berg.-Märk. Bank	4	85 G
Berliner Bank	4	74½ bz G
do. Bankverein	5	88½ bz G
do. Kassenverein	4	290⅛ bz G
do. Handelsges.	4	125¾ bz G
do. Wechslerbank	5	51½ G
do.Prod.u.Hdlsbk.	3⅔	82 bz G
Bresl. Discontobk.	4	91 B
Bk.f.Ldw.Kwilecki	5	60½ G
Braunschw. Bank	4	118½ bz
Bremer Bank	4	118⅛ G
Ctralb. f. Ind.u.H.	5	82¼ bz G
Centralb. f.Bauten	5	70¼ bz G
Coburg. Creditbank	4	83⅛ bz B
Danziger Privatbk.	4	120 B
Darmstädter Kred.	4	155½ bz
do. Zettelbank	4	105½ B
Dessauer Kreditbk.	4	103 bz
Berl Depositenbank	5	95 G
Deutsche Unionsbk.	4	82½ bz G
Disc. Commandit	4	182¾ bz G
Genf. Credbk. i.Liq.	—	5⅜ G
Geraer Bank	4	112⅝ bz B
Gewb. H. Schuster	4	72¼ bz
Gothaer Privatbk.	4	112¼ G
Hannoversche Bank	4	109⅛ B
KönigsbergerV.-B.	4	81 G
Leipziger Kreditbk.	4	160½ bz
Luxemburger Bank	4	117¾ bz
Magdeb. Privatbk.	4	111 G
Meininger Kredbk.	4	102½ bz G
Moldauer Landesb.	4	51½ B
Norddeutsche Bank	4	146½ bz
Nordd.Gr.Cr.A..B	7½	102¾ bz G
Ostdeutsche Bank	4	88¾ B
do. Produktenbk.	4	16 B
Oesterr. Kreditbank	5	144½ bz
Posener Prov.-Bk.	4	111¾ G
do.Prov.Wechl.Bk.	4	1¾ B
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	106¾ bz G
do. Bankantheile	4½	177 bz
do. Ctr.-Bd.40pr.	5	122⅜ bz
Rostocker Bank	4	114 G
Sächsische Bank	4	126½ bz
Schles. Bankverein	4	113¼ G
Thüringer Bank	4	105¼ bz G
Weimarische Bank	4	96½ B
Prß.Hyp.Versicher.	4	127⅞ G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Name	Zf.	Kurs
Aachen-Mastricht	4½	92½ G
do. II. Em.	5	98¾ G
do. III. Em.	5	98¾ G
Bergisch-Märkisch.	4½	99⅞ G
do. II.Ser.(conv.)	4½	99⅞ G
III. Ser. 3 v. St. g.	3½	83¾ bz
do. Lit. B.	3½	83¾ bz
do. IV. Ser.	4½	99⅞ G
do. V. Ser.	4½	99⅞ G
do. VI. Ser.	4½	99½ G
do. Düsseld.-Elb.	4	92 G
do. II. Ser.	4½	99¼ G
do. Dortm.-Soest	4	92 G
do. II. Ser.	4½	99¾ G
do. (Nordbahn)	5	102⅞ G
Berlin-Anhalt	4	97½ G
do. do.	4½	100⅞ G
do. Lit. B.	4½	100¾ G
Berlin-Görlitz	5	103¾ G
Berlin-Hamburg	4	93½ B
do. II. Em.	4	93½ B
Berl.-Potsd.-Mgb. Lit A. u. B.	4	93 G
do. Lit. C.	4	93 G
Berl.-Stett. II.Em.	4	93½ G
do. III. Em.	4	93¾ B
do. IV. S.v.St.g.	4½	101⅛ bz
do. VI. Ser. do.	4	93⅛ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4½	99¼ bz G
Köln-Krefeld	4½	99 B
Köln-Mind. I.Em.	4½	101½ B
do. II. Em.	5	104½ B
do. do.	4	96 G
do. III. Em.	4	93½ bz
Cöln-Mnd.IV.Em	4½	93¼ G
do. V.Em.	4	93 B
Halle-Sorau-Gub.	5	99 B
Märkisch-Posener	5	102⅝ B
Magdeb.-Halberst.	4½	100⅜ bz G
do. do. 1865	4½	100⅜ B
do. do. 1873	4½	100¾ G
do. Wittenb.	3	72¾ G
Niederschl.-Märk.	4	95½ G
do.II.S.a62½thlr.	4	95 B
do. c. I. u. II. Sr.	4	96½ G
do. con. III. Ser.	4	95⅞ B
Oberschl. Lit A.	5	95¼ G
do. do. B.	3½	86⅛ G
do. do. C.	4	93½ G
do. do. D.	4	93½ G
do. do. E.	3½	86⅛ G
do. do. F.	4½	100 G
do. do. G.	4½	99⅞ B
do. do. H.	4½	101 B
do. Em. v.1869	5	103⅝ B
Brieg-Neisse	4½	98½ G
Kosel-Oderberg	4	95 G
do. III. Em.	5	103¾ bz
Niederschl. Zweigb.	3½	80¾ B
Stargard-Posen	4	93¾ bz
do. II. Em.	4½	100½ G
do. III. Em.	4½	100½ G
Ostpreuß.Südbhn.	5	102¾ G
RechteOder-Ufer I.	5	102¾ bz
Rhein. Pr.-Oblig.	5	95 B
do. v. Staate gar.	4	88½ G
do.III. v.1868 u.60	3½	99⅞ B
do. 1862, 64, 65	4½	99⅞ B
Rhein-Nah.v.St.g.	4½	101⅞ G
do. II. Em.	4½	101⅞ G
Schleswig	4½	99 B
Thüringer I. Ser.	4½	94½ B
do. II. Ser.	4	101⅛ G
do. III. Ser.	4½	93¼ B
do. IV. u. V. Ser.	4	100⅛ G
Galz. Carl-Ludwb.	4½	97¾ bz
Kaschau-Oderberg	5	81 bz
Ostrau-Friedland	5	80½ bz B
Ungar.Nordostbhn.	5	67 9/16 bz
do. Ostbahn	5	63¼ bz G
Lemberg Czernowitz	5	73 bz B
do. II. Em.	5	84 B
do. III. Em.	5	77¼ G
Mähr.Grenzbahn	5	74 B
Oesterr.-Franz.St.	4½	312 bz
Oestr. Nordwestb.	5	88¾ bz G
Südöstr. Bhn (Lb.)	3	249¾ bz
do. Lomb. Bons de 1875	6	101½ G
do. do. de 1876	6	101¾ G
do. do. de 187/8	6	104¼ G
Czarkow-Azow	5	99⅝ G
Jelez-Woronow	5	98⅛ B
Kozlow-Woronow	5	100 G
Kursk-Charkow	5	99 G
Kursk-Kiew	5	99⅞ bz
Mosko-Rjäsan	5	101¾ bz
Rjäsan-Kozlow	5	99½ bz
Schuja-Jwanow	5	98⅞ bz
Warschau-Teresp.	5	98½ bz
kleine	5	99⅞ B
Warschau-Wiener	5	99⅞ B
kleine	5	99⅞ B

Eisenbahn-Aktien u. Stamm-Prioritäten.

Name	Zf.	Kurs
Aachen-Mastricht	4	33½ etw bzG
Altona-Kieler	5	113 G
Amsterd.-Rotterd.	4	105 bz
Bergisch-Märkische	4	89¾ bz
Berlin-Anhalt	4	145½ bz
Berlin-Görlitz	4	84⅛ bz
do. Stammpr.	5	100⅛ bz G
Balt. russ. (gar.)	3	53¼ B
Brest-Kiew	5	53¼ G
BreslauWarsch.S.	5	40¼ bz G
Berlin-Hamburg	4	188 bz G
Berlin-Ptsd.-Mgd	4	103 etw bzG
Berlin-Stettin	4	146 bz G
Böhm. Westbahn	5	90 bz
Brest-Grajewo	5	29 bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	105½ bz B
Köln-Minden	4	132⅛ bz
do. Lit. B.	5	109⅞ bz
Crefeld Kr. Kempen	5	3⅜ G
Galiz.Carl-Ludw.	5	109¾ bz
Halle-Sorau-Gub.	4	34⅛ bz
do. Stammpr.	5	56 bz G
Hann. Altenbeken	5	27½ bz
Löbau-Zittau	3½	90 bz
Lüttich-Limburg	4	13¾ bz
Ludwigshaf-Berb.	4	183¼ B
Kronpr.-Rudolph	5	68½ bz
Märkisch-Posen	4	34⅛ bz
do. St.-Prior.	5	67½ bz G
Magdeburg-Halb.	4	106¾ B
do. St.-Prior.B.	3½	75½ bz
Magdeb.-Leipzig	4	254½ bz
do. Lit. B.	4	93⅞ bz B
Mainz-Ludwigsh.	4	145¾ bz
Münster-Hammer	4	97½ G
Niederschl.-Märk.	4	97 B
Nordh. Erf. gar.	4	57 bz
do. Stammpr.	4	46 B
Oberhess. v.St.gar.	3½	73½ bz
Obers. Lt.A.C.u.D	3½	167½ etw bz G
do. Litt. B.	3½	151¾ G
Oestr.Frz.Staatsb.	5	188¼ bz
do. Südb.(Lomb.)	5	84 bz
Ostpeuß. Südbahn	4	37½ etw bz B
do. Stammpr.	5	76 bz G
Rechte Oderuferb.	5	119 bz B
do. Stammpr.	5	118⅝ bz
Reichenberg-Pard.	4½	71¾ bz G
Rheinische	4	137¼ bz
do.Lit.B.v.St.g.	4	92½ bz
Rhein-Nahebahn	4	22⅞ bz
Russ.Eisb.v.St.gr.	5	102¼ bz B
Stargard-Posen	4½	101⅜ bz
Rum. Eisenbahn	5	39⅜ bz G
Schweizer Westb.	4	25⅝ bz
do. Union	4	10 bz
Thüringer	4	120¼ bz
do. B. gar.	4	91 bz
Tamines Landen	4	6½ bz G
Warschau-Wiener	5	88 bz B

Gold, Silber u. Papiergeld.

Name	Zf.	Kurs
Louisdor	—	110¾ G
Souvereigns	—	5 24½ bz G
Napoleonsdor	—	5 12⅞ bz
Dollar	—	1 11⅞ G
Imperials	—	5 17¼ bz
Fremde Banknoten	—	99⅞ bz
do. (einl.i.Leipz.)	—	99 11/12 G
Oesterr.Banknoten	—	92 5/16 bz
do. Silbergulden	—	95½ bz
Russ. Not. 100 R.	—	94 3/16 bz

Wechsel-Kurse.

Name	Zf.	Kurs
Berliner Bankdisk.	4	
Amsterd. 250fl. 8T.	3½	143⅛ bz
do. do. 2M.	3½	142¼ bz
London 1 Lstr. 8 T.	2	6. 24 1/16 bz
Paris 300 Fr. 8 T.	4	81¼ bz
do. do. 2M.	5	80⅞ bz
Belg. Bankpl. 300 Fr. 8 T.	4½	81 1/12 bz
do. 300 Fr. 2M.	4½	80¾ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	92 bz
do. do. 2M.	5	91⅜ bz
Augsb. 100fl. 2M.	5	56. 20 G
Leipzig100Thl. 8T.	5½	99¾ G
Petersb.100R.3W.	6	93 11/16 bz
do. do. 3M.	6	92 11/16 bz
Warsch. 100R. 8T.	6	93⅞ bz

Industrie-Papiere.

Name	Zf.	Kurs
Aquarium-Aktien	—	77¾ bz
Bazar-Actien	—	115¾ bz
Bischweil.Tuch-Fb.	—	21½ bz G
Berliner Papierfb.	—	52 bz
do. Bockbrauerei	—	72 bz
do.Brauer.Tivoli.	—	96 bz
Brauer. Patzenhof.	—	108¼ G
Brauerei Moabit	—	74 bz G
Bresl.Br.(Wiesner	—	33 B
Deut. Stahl-J. A.	—	9⅞ bz G
Erdmannsd. Spin.	—	62 bz G
Elbing. M. Eisenb.	—	5 B
Flora, A.-Ges.Berl	—	38⅞ bz B
Forster, Tuchfabrik	—	50 B
Gummifbr. Fonrob	—	50¾ G
Hannov. Masch.G. (Egestorf)	—	72¾ bz
Kön. u. Laurahütte	—	139⅛ bz
Königsberg.Vulkan	—	38 G 39 G
Mk-Schl.Maschin. Fabrik (Egells)	—	33 bz
Marienhütte	—	74 bz G
Münnich,Chemnitz	—	42¾ bz
RedenhütteAkt.-G.	—	31½ B
Saline u. Soolbad	—	39⅛ G
Schles Lein Kramst	—	94 B
Ver.Mgd. Spr.Br.	—	65¾ bz
Wollbanku.Wollw.	—	48 G

Versicherungs-Aktien.

Name	Zf.	Kurs
A.-Münch. F.V.G.	—	2550 G
Aach.Rück-Vers.G.	—	575 G
Allg.Eisenb. Vs.G.	—	490 G
Berl.Ld.u.W.V G	—	260 G
do. Feuer-Vers.G.	—	352 G
do. Hagel-Ass.-G.	—	225 bz
do. Lebens-V.-G.	—	680 G
Colonia, F.-V.-G.	—	1930 G
Concordia,L.-V.G.	—	680 G
Deutsche F.-V.-G.	—	184 G
do. Trsp.-V.-G.	—	140 G
Dresd.Allg.Trs.-V.	—	315 G
Düsseldorf. do.	—	380 G
Elberfeld. F.-V.G.	—	899 B
Fortuna, Allg.Vrs.	—	285 G
Germania,L.-V.G.	—	134 B
GladbacherF.V.G.	—	400 G
Kölnische Hag V.G	—	131 B
do. Rückvers.Ges.	—	164 B
LeipzigerFeuerv.G.	—	1980 bz
Magdb.All.Unf.-V.	—	100½ B
do. Feuer-V.-G.	—	740 B
do.Hagel-Vers.G.	—	74½ B
do. Lebens-V.-G.	—	99 G
do.Rückvers.-Ges.	—	165 B
Mecklenb.Lebensvs.	—	— —
Nieder.Güt.Ass.G.	—	245 bz
Nordstern,Leb.V.G	—	200 G
Preuß.Hagelvrs G.	—	— —
do. Hyp.V.-A.G.	—	127⅞ G
do. Lebens-V.-G.	—	101 B
do. Nat.-Vers.G.	—	230 B
Providentia, V.-G.	—	160 G
Rhein.-Wstf.Lloyd.	—	— —
do. do.Rück-V.G.	—	70 B
Sächsische do. do.	—	61 G
Schles.Feuer-V.G.	—	197 B
Thuringia,Vers.G.	—	100½ B
Union, Hagel-Ges.	—	108 G
do. See- u. Fl.-V.	—	— —

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.